

N NE E SE S



LOGBUCH

Möltener Seglerkameradschaft e.V.



2025 - 2

Gut beraten mit Ihrer
DLS GmbH
Versicherungsagentur
der Förde Sparkasse



Der Fender für Ihre Finanzen.

Was gibt es Schöneres, als seine Freizeit auf dem Wasser zu verbringen und die Sorgen des Alltags zurückzulassen? Die Wassersportversicherung der Provinzial bietet Ihnen dabei optimalen Schutz und lässt Sie im Fall der Fälle nicht in den Seilen hängen.

Rufen Sie uns gern unter der Telefonnummer 0431 592-2910 an.

PROVINZIAL



Förde Sparkasse



N	NE	E	SE	S
Vorwort 3				
Fahrtensegeln 4				
Eine Weltreise mit der <i>AQUAREL</i> - Teil 5 4				
Regatten 16				
Transatlantic-Regatta 16				
24-Stunden-Segeln 2025 22				
Ærø Rund – vom Schlinger-Kurs zum dritten Platz 25				
TEAMWORK siegt bei der Aalregatta 28				
Mö²MiWo-Wettkämpfe 2025 32				
Sonniger Spaß bei der 28. Möltenorter Fördewettfahrt 33				
Jugendabteilung 36				
Weltfischbrötchentag 2025 36				
Das Ende einer Ära: die <i>MIM</i> verlässt den Verein 37				
Der Neuling 38				
Der Beginn einer neuen Ära für die Jugend: die <i>EXPRESS</i> 42				
Absegeln der Jugendabteilung am 30. September 43				
Verschiedenes 47				
Mit dem Forschungsschiff <i>SONNE</i> im Golf von Bengalen 47				
Ansegeln im Mai 2025 49				
Geschwaderfahrt nach Grauhöft im Juni 50				
Binnen trifft Buten 52				
Auf den Spuren von Harald Blauzahn 53				
Sanni Beuke "This Race is Female" 57				
Geschwaderfahrt nach Eckernförde 60				
Letzte Trainingsfahrt 2025 auf der <i>TEAMWORK</i> 61				
SY <i>TEAMWORK</i> - Übersicht Segelsaison 2025 62				
Wir stellen vor - Ingo Hollack 64				
Alles was Recht ist - die Dreifarbenlaterne 66				
Möltener Küstenköpfe - Gerhard Menke 67				
Fahrtenspiegel 70				
Mitgliederbewegungen 71				
Neue Mitglieder 72				
Termine 75				
Impressum 76				

Gratis
DEMO-Version
boating.wetterwelt.de



SEAMAN PRO

by WetterWelt

- die perfekte **Törnplanungssoftware**
- das **ganze** Seewetter inkl. Strömung, Böen + Wellen
- Meteogramme + Wetterkarten
- interaktive Weltkarte
- für PC und Mac

- GRIB-Daten basierend auf den weltweit besten Vorhersagemodellen



Intuitiv. Zuverlässig. Genau.

Wir. Wissen. Wetter.

WetterWelt GmbH • webshop.wetterwelt.de





N NE E SE S

Liebe Segelkameradinnen und Segelkameraden,

Unglaublich, wie schnell die Segelsaison 2025 wieder zu Ende gegangen ist! Viele von uns werden es bedauern, aber auch gemütliche Herbstabende zu Hause und knackig kalte Wintertage kann man genießen.

Die Saison 2025 ist für die MSK gut verlaufen:

Unsere Tourenskipper haben von Irland bis ins Baltikum Flagge gezeigt und Patrick Rautenberg und Familie haben mittlerweile die Südsee durchquert.

Unsere TEAMWORK ist nach erfolgreicher Decksreparatur bei Becsen zwar etwas später als gewohnt ins Wasser gegangen, hat dann aber eine gute Saison mit vielen Trainingseinheiten und erfolgreichen Regattateilnahmen absolviert.

Unsere neue Albin Express ist nach dem Kauf und der Überführung nach Möltensort gut in Fahrt gekommen. Mittlerweile sind 7 Mitglieder berechtigt, die EXPRESS zu skippern und wir haben 5 Trainer ernannt. Das Interesse ist also vorhanden und wir hoffen, in der Saison 2026 weitere Skipper und Trainer – insbesondere auch aus dem Jugendbereich – begeistern zu können!

Ein Blick in den Veranstaltungskalender zeigt wieder ein umfangreiches Win-

terprogramm. Dem aufmerksamen Leser wird allerdings nicht entgangen sein, dass wir erstmals in diesem Jahr kein Stiftungsfest veranstalten. Der Veranstaltungsausschuss hat im Laufe der letzten Jahre den Eindruck gewonnen, dass das Interesse an diesem Veranstaltungsformat stetig abnimmt. Das mag vielleicht an der sich ändernden Altersstruktur in der MSK liegen.

Wir sind jedoch optimistisch, im Rahmen unserer Mottoparty „Rot – Grün“ am 29. November ein tolles Fest in verändertem Rahmen zu feiern und vielleicht den Grundstein für eine neue Tradition legen zu können.

Und noch ein Wort in eigener Sache: Unser MSK-Logbuch ist ein wichtiges Medium der Kommunikation in der MSK. Der kostspielige Druck ist für uns als Verein allerdings nur durch viele treue Anzeigenkunden finanziert. Wenn ihr also das nächste Mal einen Handwerker sucht, einen Restaurantbesuch plant oder Zubehör für das Boot braucht: schaut doch mal bewusst in die Anzeigen des Logbuchs. Unsere Inserenten werden es euch danken!

Mit seglerischem Gruß

Uwe Eckert, 1. Vorsitzender
Dieter Graesch, 2. Vorsitzender





S

SW

W

NW

N

Eine Weltreise mit der AQUAREL - Teil 5

von Johanna und Patrick Rautenberg

Moin moin von der AQUAREL,

während wir in Indonesien in Biak vor Anker liegen und ich darüber nachdenke, was wir alles auf unserer Segelreise in den vergangenen sechs Monaten erlebt haben, knattert stinkend und qualmend ein kleiner indonesischer Schlepper an uns vorbei, der seine besten Tage vor 20 Jahren schon hinter sich gebracht hat.



Trockendock in Whangerei

Vor sechs Monaten kamen wir frohen Mutes und mit frischem Tatendrang von unserem Landurlaub auf der Nordinsel Neuseelands zurück auf die Aquarel, die wir gut vertäut an den Piles in Whangerei zurückgelassen hatten. Nur kurze Zeit später ging es ins Trockendock, um dort unserem gruselig bewachsenen Unterwasserschiff einen neuen Antifoulinganstrich zu verpassen, den Rumpf zu polieren und vor allem das Ruder zu ziehen, um ein neues Ruderlager einzubauen. Außerdem musste der Propeller auseinandergezogen und gereinigt werden, weil eine dicke Seepocke das vollständige Aufklappen des Propellers verhinderte. Noch während wir beim Schleifen des alten Antifoulings waren, begann der Regen und der hörte rückblickend auch bis zu unserem Ausklarieren Wochen später nicht wieder auf und offenbarte uns so einige



Neueinsetzen der Seitenfenster

undichte Stellen an der Aquarel: Die Seitenfenster im Salon mussten ausgebaut und neu eingedichtet werden und bei der Gelegenheit bot es sich an, die betroffenen Holzelemente innen gleich mit zu schleifen und zu lackieren, standen die Schleif- und Lackierarbeiten des Niedergangs doch eh auch auf der Liste. Um Wärmebrücken am Kühlschrank zu beheben, bauten wir auch noch den Kühlschrank komplett auseinander, beseitigten die Wärmebrücken und begannen auch hier mit dem Schleifen und Lackieren. Während der noch immer prasselnde Regen den Wiedereinbau der Fenster verhinderte, der Staubsauger bei den Schleifarbeiten seinen Geist aufgab, der Lack bei einer Luftfeuchtigkeit von 96-98% nicht trocknete, alle Oberflächen mangels Lüftungsmöglichkeiten anfingen zu schimmeln, eine komplett wasserdurchtränkte Matratze in der Lagerkoje die nächste Baustelle verriet und das Wasser weiter DURCH ein Kabel der



Auch innen viel Arbeit



Toplaterne lief, lagen überall die Deckenverkleidungen herum und wir mussten auch noch eine Dachluke ausbauen, um an die Schrauben einer defekten Umlenkrille kommen zu können. Kurzum: Wir versanken bereits wieder im Chaos und die Frustrationsschwelle wurde immer wieder überschritten. Wenigstens Leonie und Malte konnten nach der Schule durch die Dachluken über der Bugkoje in den Regen hinausklettern und sich mit einer

biet Respekt lehrt. Auf unserer Überfahrt drehte der Wind zu früh gegen uns, noch bevor wir das Minervariff, das zwischen Neuseeland und Fiji liegt, und das wir als Zufluchtsort nutzen wollten, erreicht hatten. Bei 30-35 kn Grundwind auf der Kreuz sprang die Bilgepumpe an. Das Vorschiff war voll Salzwasser. Ein Blick vorne in



Ankerkasten wieder voll Wasser



Neue Freunde

großartigen altersdurchmischten Gruppe von Freunden aus sämtlichen Ländern treffen. Nach dem Tauschen eines defekten Kompressors der Kühlung waren wir aber endlich soweit und verließen unser geliebtes Neuseeland mit einem passenden Wetterfenster und einem Monat Ver-spätung Richtung Fiji.

Die Bedingungen hier im Südpazifik sind sehr herausfordernd, weil ständig Stürme durchziehen, die für den Aufbau hoher Wellen sorgen, sodass 4,5 m keine Seltenheit sind. Mehrere Boote, die vor uns gestartet waren, hatten Probleme: Ein Boot verlor den Anker, ein Schiff das Ruder und ein anderes wurde beim Schlepp mit gerissenem Oberwant so stark beschädigt, dass es versenkt werden muss-te. Auch auf dem Weg nach Neuseeland waren im November zwei Yachten verloren gegangen, sodass uns das Seege-

das Ankerschapp bestätigte unsere Be-fürchtungen: Es war durch die überkom-menden Wellen bis oben hin randvoll mit Wasser und hatte keine Chance abzulaufen, außer in das Innere der AQUAREL. Die nächsten Stunden verbrachten wir mit Wasserschöpfen und waren erleichtert, als wir mitten in der Nacht mit Hilfe von Sattelitenbildern durch den Pass in das Minervariff gelangt und den Anker geschmissen hatten. Das

Riff liegt fernab mitten im Pazi-fik und besteht ausschließlich aus einem Ko-rallenring, der auch bei Ebbe knapp unter Wasser bleibt und ist entspre-chend unbe-wohnt, bietet aber Schutz



Besegelung bei 40 kn Wind



Minervariff

zum Abwettern.

Viele da draußen stellen sich unter einer Weltumsegelung vor, dass man allabendlich mit einem Cocktail oder Bier in der Hand auf dem Deck sitzend dem Sonnenuntergang zuschaut und das Leben genießt. In Wahrheit ist das ganz anders, was nicht nur daran liegt, dass ohnehin das Geld für solch leckere Getränke fehlt, sondern dass das Schiff ständig unsere Aufmerksamkeit fordert. Ob es der brechende Bolzen am Traveller ist, der die Genuaschot hält, das Herausreißen des Beschlags für die Umlenkrolle der Inhoulleine des Großsegels, aufgehende Nähte an unserer uralten Genua, ein Ölleck am Motor, Salzwasser im Süßwassertank und und und. Die Liste geht ewig weiter und wenn keine Ersatz- und Wartungsteile an Bord sind, hat man ein Problem.

Dazu Kinder, die auf ihre tägliche Dosis Schule kommen müssen, die Versuche mit unserem Onlineshop „Hafenkind“ Geld zu verdienen, lange Überfahrten mit Übermüdung, die Aufgaben des Alltags und schwupps bleibt kaum noch Zeit für Landgänge. Wenn man bei unserer Reisegeschwindigkeit alles unter einen Hut bekommen möchte, ist das wahrlich ein Fulltimejob und hat nicht viel mit entspannt

auf dem Deck sitzen und das Leben genießen zu tun. Und dennoch: Von den bereisten Ländern war das letzte halbe Jahr das schönste auf unserer Reise!

Vom Minervariff ging es weiter nach Fiji. Während sich die meisten Touristen in Resorts auf den Yasawa- und Mamanuca-Inseln im Westen herumtreiben, sind die Lau-Inseln im Osten noch sehr traditionell. Nach dem Einklarieren in Savusavu segelten wir also genau dort hin und zwar nach Fulaga. Wenn man hier in einen Ort kommt, muss man als erstes beim Häuptling zum Sevusevu antreten, einer Begrüßungszeremonie, zu der man Kavawurzeln überreicht. Diese werden zu Pulver zermahlen und mit Wasser mit den Händen zu einer braunen Brühe angerührt, die in einer Kokosschale gereicht wird, etwas bitter schmeckt, Zunge und Mundraum leicht betäubt, etwas duselig macht, aber im Vergleich zum Alkohol



Fulaga auf den Lau-Inseln



eine beruhigende und keine aufputschende Wirkung hat. Nachdem wir unseren Segen des Häuptlings erhalten hatten, wurde uns eine Gastfamilie zugeteilt, mit der wir in der folgenden Woche so viel Zeit wie möglich verbrachten, um über den Aufbau der Gesellschaft, über die Kultur und die Traditionen zu lernen. Während hier inzwischen fast jede aus Palmblättern gebaute Hütte eine kleine Solarplatte besitzt, um zumindest ein kleines Licht beitreiben zu können, gibt es hier keine Frischwasserversorgung. Das Regenwasser wird vom Dach aus in großen Wasserspeichern gesammelt und zum Trinken abgekocht und wenn es alle ist, dann gibt es halt Kokosnüsse zu Trinken. Bei der gemeinsamen Zubereitung des Mittagessens rieben wir Kassavawurzeln durch ein Reibeblech, das vielfach mit einem Nagel durchschlagen worden war, formten aus dem Brei Knödel, die wir anschließend zum Kochen in Palmblättern einwickelten und schabten mit einer Muschel das Kokosfleisch aus einer Kokosnuss, um daraus für die Sauce die Milch herauszupressen. Während Patrick und Malte lernten, wie die Einheimischen einen Erdofen aus Holz, Steinen, Kokosschalen und Palmblättern aufbauten und anfeuerten, saßen die Mädeln ganz traditionell auf dem Fußboden

und bekamen von der Gastmutter gezeigt, wie man Fächer und Körbe webt. Leonie und Malte gingen einige Tage auf der Insel zur Schule, die jeden Morgen mit einer



Flaggenparade und dem selbstständigen Singen von Kirchenliedern und Gebeten begann, bis der Lehrer den Raum betrat. Schon da waren wir hin und weg von dem inbrünstigen vollen Gesang und wurden beim Besuch des Gottesdienstes erneut von der Stimmkraft überwältigt.

Zwischendurch nahmen wir uns die Zeit zum Schnorcheln und Erkunden, denn auch die Koralleninsel war ein absoluter Traum mit vielen kleinen Inseln, 1 m großen Schildkröten, zahlreichen lebenden Korallen und bunten Fischen. Nach einer wunderschönen Zeit ging es aus dem Südosten Fijis in den Nordwesten in ein abgelegenes Dorf, wo die Jungs beim Sevusevu gleich zum Fischen mit dem Chief und seinem Sohn eingeladen wurden. Ein Erlebnis, das in Erinnerung bleiben wird, da Malte beim Fischen mit der Handleine nur einen halben Fisch aus dem Wasser zog. Der Rest war beim Einholen von einem Barracuda abgebissen worden, bescherte dem Dorf und uns am nächsten Tag nach dem Gottesdienst zusammen mit vielen anderen Fischen und Kassava aber dennoch ein leckeres Mittagessen. Während in Fulaga in der einfachen Kirche die Schuhe ausgezogen wurden und



Gesches Grün
Fa. Klaus Gesche - Inh. Frank Gesche
Garten- und Landschaftsbau · Gartencenter



IHR FACHMANN RUND
UM DEN GARTEN



Hammerstiel 2 · 24226 Heikendorf · Tel. (0431) 24 33 68 · www.gesches-gruen.de

**richter
kiel.**

■ STAHL ■ METALLE ■
■ KUNSTSTOFFE ■

Klare Sicht?
Garantiert!

Einfach und schnell zu Ihrer neuen
MASSGESCHNEIDERTEN BOOTSSCHEIBE
aus **ACRYLGLAS GS** und **POLYCARBONAT**.

Wir fertigen für Sie nach Schablone
oder anhand Ihrer alten Scheiben.

richter-kiel@insplash.com



Adolf Richter GmbH

■ **ADRESSE** Bunsenstraße 2a · 24145 Kiel ■ **TELEFON** 0431 717 95-0
■ **MAIL** info@richter-kiel.de ■ **WEB** richter-kiel.de

von Seglern für
Segler und alle die
das Leben am Meer
lieben

10% RABATT NUR FÜR
MSK MITGLIEDER

CODE: MSK10

HAFENKIND

[hafenkind_clothing](#) | [hafenkind.eu](#)

DER WEBSHOP DER AQUAREL

FINDE DEIN LIEBLINGSDESIGN UND WERDE
TEIL DER HAFENKIND-FAMILIE

**HIER
ENTDECKEN**

**HOODIES,
SHIRTS &
ACCESSOIRES**

hafenkind.eu/msk



Lagerfeuer mit Freunden

die Geschlechter für eine bessere Klangverteilung beim Gesang in verschiedenen Bereichen getrennt saßen, war die Kirche hier bunter und größer, vor dem Gottesdienst gab es eine Sonntagsschule für Kinder, wo Leonie und Malte daran teilnahmen, während wir Erwachsenen in der Kirche Unterricht erhielten und im Gottesdienst Mikrophone für den 5-köpfigen Frauenchor, Keyboard, Schlagzeug und E-Gitarre zum Einsatz kamen und hierfür im Hintergrund knatternd der Generator lief, der durch die laustarke impulsive Predigt allerdings kaum zu hören war.

In den nächsten Buchten trafen wir befreundete Boote, machten Lagerfeuer, die Kinder zelteten mit Freunden aus Neuseeland am Strand, wir schnorchelten und landeten schließlich zum Ausklarieren auf der Hauptinsel und sagten und hörten das letzte Mal das fröhliche „Bula Bula“ der

Einheimischen zur Begrüßung.

Von hier aus ging es weiter nach Tanna auf Vanuatu, wo die glücklichsten Menschen der Welt wohnen sollen. „No Money, no Problem“, war das Erste, was



Was der Garten liefert

wir hörten. Die meisten Bewohner der abgelegenen Inseln ernähren sich von dem, was der Garten liefert und dem Fischfang mit den erstaunlichsten Fangmethoden, bei denen sie selber neben ihren kleinen Holzkanus mit Ausleger ins Wasser springen oder dem Paddel auf das Wasser schlagen, um die Fische in ein ausgelegtes Netz zu treiben. Geld ist dafür genauso wenig notwendig wie für den Häuserbau aus Palmen und Bambus.

Dennoch gibt es mittlerweile viele touristisch interessante Attraktionen, für die horrende Preise verlangt werden. Wenn man aber etwas sehen möchte, bleibt einem keine andere Chance und so nahmen auch wir an einer Abenteuerwanderung mit Donovan durch den Dschungel zum aktiven Vulkan Yasur teil, an dessen Fuß wir zum Übernachten unser Nachtlager



Der aktive Vulkan Yasur

aufschlugen. Ein abenteuerlicher Ausflug mit dem Schwingen an Lianen, Laufen durch überirdisches Wurzelwerk gigantischen Bäume, Dschungelgeräuschen in der Dunkelheit, dem Blick in den glühenden und fauchenden, lavaspuckenden Vulkan und einem nächtlichen Feuer mit gegartem Gemüse und einer Kokosnussbong mit Marihuana aus dem Busch für den, der wollte, sowie einem durchnässten Marsch zurück am nächsten Morgen. Ohne unseren Führer, denn der war bereits in der Nacht oben auf dem Kamm



N NE E SE S

des Vulkans festgenommen worden – er hätte uns wohl nicht am Haupteingang vorbei dort hinbringen dürfen. Donovan versucht durch seine Touren Geld zusammen zu bringen, um für die Dörfer in seiner Bucht eine Trinkwasserversorgung aus einer höher gelegenen Quelle zu bauen. Aber leider scheint dabei nicht immer alles glatt zu laufen.

Wir erlebten viele weitere unvergessliche Momente in einer unbeschreiblichen Höhle, die in Blau- und Grüntönen schillerte, beim Schnorcheln mit Dugongs auf den Maskelyne Islands und als ein Buckelwal beim Schwimmen 2 m unter uns durchtauchte. In der Hauptstadt Port Vila konnten wir an der Feier des Unabhängigkeitstages Vanuatus teilnehmen, hörten die Schüsse der Militärparade, lachten über anzügliche Späße der Show-Brass-Band, sahen den Präsidenten und zahlreiche traditionelle Tänze aus der Region und umliegender Länder. Ein farbenfroher friedlicher Tag ohne Alkohol und Zigaret-



Feiern am Unabhängigkeitstag

kophone übersteuerten, der Mann am Mischpult die Lautstärken der Band mischabel abmischte oder Leute von der Crew während des Auftritts ständig über die Bühne liefen. Am Ende wunderte es uns dann auch nicht, dass während der Feierlichkeiten ein Tsunami die Küste erreichte, aber niemand davon wusste.

Auf Pentecost bestaunten wir einen Landdiving Tower, einen ursprünglich 30 m hohen aus Naturmaterialien gebauten Turm, von dem aus die Männer an den Fußgelenken mit Lianen festgebunden in die Tiefe springen, um dort mit Kopf und Rücken auf dem Boden aufzuschlagen, während die Frauen dazu tanzen und singen. Eine noch immer praktizierte Tradition, die für gute Ernte sorgen soll und natürlich auch den Mut der Männer beweist. Leider findet das Landdiving nur von April bis Juli statt, weil der Wassergehalt der Lianen nur dann ein „sicheres“ Springen ermöglicht. Auch wenn wir hier ein Abenteuer verpassten, wartete bereits das nächste in Luganville auf uns: Die Millennium Cave. Der Tag startete mit



2 m unter uns ein Buckelwal

ten, selbst als es schon lange dunkel war, Bands spielten und über die Lautsprecher der Bühne nach und nach immer mehr Jugendliche ausgerufen wurden, dass ihre Eltern zum Abholen auf sie warteten. Ein leicht zu erheiterndes und geduldiges Volk, das auch dann noch immer nicht murkte, als wiederholt die falsche Musik als Background gestartet wurde, die Mi-



Am Landdiving Tower



S

SW

W

NW

N

einer einstündigen Fahrt auf der Ladefläche eines Pickups durch immer abgelegeneren Gebiete bis wir an einem kleinen Ort mit Palmhütten abgesetzt wurden. Mit Schwimmwesten ausgestattet ging es über Brücken aus Bambus, durch kleine Bäche und steile selbstgebaute wackelige Leitern immer weiter hinunter bis wir am Höhleneingang ankamen. Etwa eine halbe Stunde liefen wir mit Taschenlampen durch das Wasser in der pechschwarzen Höhle, in der es nur so von Fledermäusen wimmelte. Als ein schwacher Lichtschein das Ende der Höhle verriet, wurde das Wasser so tief, dass wir bis zum Höhlenausgang schwimmen mussten – durch die Exkreme der süßen Tierchen. Im Anschluss folgte eine lange Kletterpartie über rutschige Felsen durch die Schlucht. Spätestens jetzt wurde uns klar, warum wir vorher hatten unterschreiben müssen, dass wir im Todesfall niemanden verklagen könnten. In Deutschland wäre so eine abenteuerliche Tour niemals erlaubt! Das Canyoning fand irgendwann ein Ende und es lag nur noch der Fluss in der Schlucht



Abenteuer in der Millennium Cave

vor uns. Es hieß also wieder in voller Montur inklusive Schuhe für die nächsten 45 min ab ins Wasser. Halb treibend, halb schwimmend bestaunten wir den magischen Lichteinfall, das grüne Farbspiel auf den Felsen der etwa 10 m breiten Schlucht und das Glitzern der Sonne auf den Wassertropfen des Wasserfalls, an dem wir

vorbeikamen. Später kletterten wir an Land den Lauf eines kleinen Wasserfalls und etliche „Leitern“ steil nach oben und waren dann doch irgendwie auch froh, dass alle den Ausflug unverletzt überstanden hatten. Es war einfach unglaublich!

Wir wären gerne länger geblieben, aber wiedermal hieß es Ausklärieren und das Land verlassen. Wir hatten lange überlegt, welchen Weg wir nehmen sollten. Über Neukaledonien, das Great Barrier Reef und durch die Torresstraße? Direkt den langen Weg durch die Torresstraße bis nach Indonesien? Wir entschieden uns trotz der labilen Windsituation Richtung Äquator für die nördliche Route über die Salomonen und das war die beste Entscheidung: Auf der ganzen Reise haben wir noch kein so besonderes Land mit so freundlichen Menschen bereist! Sobald das Schiff eingedampft war, kamen stets die ersten Kanus, um uns zu begrüßen, Trinkkokosnüsse, Obst und Gemüse oder



Überall wurden wir freundlich empfangen

Schnitzereien zum Handeln anzubieten. Da hier auf die abgelegenen Inseln keine Versorgungsschiffe kommen, gibt es Bedarf an allem. Von alter Kleidung über Reis, Malstifte, Angelhaken bis hin zu Medikamenten. In jedem Dorf, in das wir kamen, waren wir sofort von einer Schar fröhlich lachender Kinder umzingelt, die uns durch die Gegend führte, sofern das nicht ein Erwachsener tat: Das ist Teil der



N

NE

E

SE

S

Gastfreundschaft. Was auf Fiji der Kava ist, ist auf den Salomonen die Betelnuss, die traditionell zusammen mit der Betelfrucht und Löschkalk (zermahlene Koralle) gekaut wird, den Speichel blutrot färbt und zu einem kurzen Rausch aus Glücksgefühlen führt. Ein paar Nachteile hat diese Tradition allerdings: Das Betelnusskauen macht süchtig und unproduktiv, es sorgt für eine Rotfärbung von Mund und Zähnen, die meist nicht geputzt werden und auf dem Boden sind überall große rote Spritzer vom Ausspucken des roten Safts. Auf vielen Inseln fehlen fließend Wasser, Strom und Internet und es gibt für die Einwohner keine Chance an Informationen zu kommen, sodass wir teilweise als Nachschlagewerk genutzt und nach unserer westlichen Meinung gefragt wurden. Wir halfen beim Schreiben von Briefen, kopierten Unterlagen, reparierten den Laptop einer Schule und laminierten die Lecks eines Glasfaserbootes und ernteten große Dankbarkeit. Mal wieder reicht der Platz nicht aus, um auch noch zu erzählen, warum es nur auf den Salomonen Farbige mit blonden Haaren gibt, was für Folgen die Bekehrung zur 7th Day Adventist Church an manchen Orten hat, wie immens die Müllprobleme in der Hauptstadt Honiara sind und vieles mehr.

Und wie sind wir dann neben dem stinkenden knatternden Schlepper in Indonesien gelandet? Es ging 1450 sm von



Diskussionsrunde

Noro durch die Salomonen See, vorbei an Papua-Neuguinea durch die Bismarck See bis nach Biak. Die herausforderndste Strecke auf der bisherigen Reise: ständige Regensqualls mit Winddrehern bis zu 170 Grad, nächtliche imposante Gewitterfelder auf allen Seiten um uns herum, große Mengen Treibholz, Leichtwind bis Flaute, ein zerrissener Gennaker und das Schlimmste - ein immer wieder ausfallender Autopilot, sodass wir teils Stunden am Steuerstand verbrachten.

Und wie geht es weiter?

Zunächst geht es weiter nach Raja Ampat, danach die vielen Inseln Indonesiens entlang bis nach Singapur und Malaysia. Nach dem Jahreswechsel in Thailand, gibt es auf Sri Lanka und den Malediven eine letzte Ruhephase bevor es in 6 Monaten in einem Schlag durch den Golf von Aden, das Rote Meer und den Suezkanal zurück ins Mittelmeer geht.

Johanna und Patrick mit den Kindern Leonie und Malte •



Webseite: www.sailing-aquarel.de/

Webshop: www.hafenkind.eu/

Instagram: www.instagram.com/sailing_aquarel/

YouTube: www.youtube.com/@sailing_aquarel/



Die Reise unterstützen:

Bist Du Seglerin oder Segler?

Die Möltenorther Seglerkameradschaft betreibt eine engagierte Jugendarbeit und sucht dazu jemanden, die/der dabei aktiv helfen möchte. Im Sommer wirst Du unser Opti-, Jollen- und Kuttertraining auf der Kieler Förde begleiten und leiten, im Winterhalbjahr stehen die Mithilfe bei der Pflege des Bootsparks und den Kursen zur Seemannschaft und zu den Führerscheinen auf dem Programm. Du kannst kreative Ideen einbringen und sie mit den Jugendlichen realisieren. Wir unterstützen Deine Fortbildung durch Teilnahme an Kursen zum Sportbootführerschein, zu Segelkursen wie SPOSS und SKS und zu Trainer C-Lizenzen im Segeln.

Unser Verein ist offiziell anerkannt für die Beschäftigung im Rahmen der Programme für das **Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)** und den **Bundesfreiwilligen Dienst (Bufdi)**. Bei Interesse bitten wir um Kontakt zu:

Heidi Behrends-Mey, Telefon 0431 241063, e-Mail: h.behrends-mey@web.de





REIFENHANDEL PENNER
Inh. THOMAS HARDER


Holzkoppelweg 33
24118 Kiel

Fon: 04 31 / 54 45 85
Fax: 04 31 / 54 73 88

info@reifen-penner.de
www.reifen-penner.de

● Reifen aller führenden Marken

● Tieferlegung (vorzugsweise VW / Audi)

● Batteriedienst

● Felgenaufbereitung

● Achsvermessung

● TÜV-Sondereintragung

● Reifenreparatur

● Felgen und Felgenschlösser

● Reifeneinlagerung

● PKW / LKW-Dienst

küstenapotheken

gemeinsam vor Ort



möwenapotheke
HEIKENDORF

Telefon: 0431 / 24 87 20

Telefax: 0431 / 24 87 222

info@moewen-apotheke.de

www.moewen-apotheke.de

Filialapotheke

Gesa Pekrun

Dorfstraße 6

24226 Heikendorf

Reisebüro Richter

Inh. Anja Lenz

Gerne informieren wir Sie über
unsere weltweiten Reisen,
Kreuzfahrten und Sonderreisen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Anja Lenz, Grit Boßmann, Annette Falk

24226 Heikendorf – Am Schmiedeplatz 2 – Telefon: 0431 / 24640
Fax: 0431 / 243811 – eMail: info@richter-weltweit.de



S

SW

W

NW

N

Transatlantic-Regatta

von Michel Groth

Nachdem wir, das **MOANA** Sailingteam (GER 5549), Anfang letzten Jahres in Rahmen des RORC Transatlantic Race 2024 von Lanzarote nach Grenada gesegelt sind (Bericht 2024-1) und im Herbst 2024 an der ORC WM in Newport, RI, USA teilgenommen haben, war es an der Zeit zurück nach Europa zu kommen. Da kam das vom New York Yacht Club (NYYC) und Royal Ocean Racing Club (RORC) ausgerichtete Transatlantic Race 2025 wie gerufen. Es soll von Newport nach Cowes gehen, ca. 3100 sm.

Eine gute Woche vor dem Start reiste ich mit der ersten Truppe an. Wir hatten einiges zu tun, neues Ölzeug auspacken und verteilen, eine Starlink Antenne anbauen, proviantieren, Testschläge mit ein paar neuen Segeln machen und vieles mehr. Ganz große Arbeiten hatten wir zum Glück nicht mehr, das Boot war trotz der langen Abwesenheit von heimischen Gewässern in einem guten Zustand. Nach und nach reiste auch der Rest der Crew an. Insgesamt waren wir 10 Leute, die Hälfte von uns ist bereits das Hin-Transat mitgesegelt. 70 % der Crew war dabei unter 30. Ebenfalls nahm die **HASPA Hamburg** vom Hamburger Verein Seefahrt (HVS) an der Regatta teil. Dies hat uns besonders gefreut, da dies natürlich alte Bekannte und Freunde sind. Außerdem hatten wir so einen direkten Konkurrenten in unserer Klasse. An einem Abend vor dem Rennen richtete der NYYC einen Empfang auf deren Terrasse aus, bei dem alle Crews zusammenkamen. Eine gelungene Veranstaltung, die wir gemeinsam mit der HASPA-Crew im legendären Fastnet Pub bei Live-Musik ausklingen ließen.

Start war der 18. Juni, bereits zwei

Tage vorher verließ uns der Materialcontainer, damit dieser rechtzeitig in England ankommt. Die Kleidung der letzten zwei Tage steckten wir am Morgen des Regattastarts in drei Pakete und schickten diese nach Deutschland. Leider verlief diese Verschickung nicht ganz reibungslos, sodass wir unsere Kleidung erst Anfang September wieder erhielten.

Der Start erfolgte am Mittwochmorgen im Nebel, insgesamt starteten 11 Boote an diesem Tag Richtung Cowes. Bereits nach kurzer Zeit konnte man keines der anderen Boote mehr sehen, da diese im Nebel verschwunden waren. Nur über das AIS konnte man die Boote noch beobachten. Unter Gennaker ging es zunächst Richtung der Inseln Martha's Vineyard und Nantucket. Der Nebel wurde dabei immer dichter. Wir konnten gerade noch bis zum Gennaker schauen, wobei dieser bereits teilweise im Nebel verschwand. Daß ein anderer Teilnehmer (**IKIGAI**, ca. 80 Fuß) mit Einbruch der Nacht unser Heckwasser kreuzte, konnte man – abgesehen vom AIS – nur an der im Nebel leuchtenden Positionsleiterne erkennen. Der Nebel war so nass, dass das Wasser wie im Regen das Großsegel herunter lief. Wir befürchtete-



Im Nebel: Tom am Steuer, ich am Groß



N NE E SE S

ten bereits, dass wir bis Cowes nie wieder trocken werden. Wir fuhren in einem 3 h Wach-Rhythmus mit drei Wachen. Nach einer dreistündigen On-Wache folgte eine dreistündige Standby-Wache, bei der man nicht mehr aktiv das Boot fahren soll, aber dennoch an Deck bleibt, um die On-Wache bei Manövern oder schwerem Wetter zu unterstützen, dafür kann man dann in der Zeit auch etwas Essen etc.. Anschließend folgt die Freiwache, bei der man versucht zu schlafen. Navigator und Skipper fuhren wachfrei. Nach ca. zwei Tagen erreichten wir auf nördlichem Kurs die George's Bank, eine verhältnismäßig flache Stelle zwischen Cape Cod und Nova Scotia. Der Nebel lichtete sich etwas und wir konnten die nasse Kleidung trocknen, sogar die Sonnencreme wurde ausgepackt. In der Nacht hatten wir wieder sehr dichten Nebel, man konnte nur noch bis zum Bug schauen. Der Wind lag im Bereich von 25 kn und die Welle stand ebenfalls günstig, so dass wir in der Regel Geschwindigkeiten von über 15 kn erreichten.

Am nächsten Tag bremsten wir plötzlich abrupt ab und fuhren beinahe einen Sonnenschuss. UFO Treffer! Während wir an Deck mit dem Fahren des Boots und der Inspektion beschäftigt waren, steckte nacheinander die Freiwache Ihre Köpfe aus dem Niedergang heraus und schaute uns mit großen Augen an. Schnell wurden Bug, Kiel und Ruder inspiziert und bis auf ein paar Kratzer keine Beschädigung festgestellt. Wir vermuten daher, dass wir einen großen Fisch (z.B. einen Mondfisch) getroffen haben. Weiter geht es also mit der Geschwindigkeitsjagd. In der Nacht bei ordentlich Druck in der Luft überlegten wir gerade vom A4 auf den kleineren A5 zu wechseln, als der A4 plötzlich ordentlich wegsackte. Schnell wurde dieser



Sicht bei Nacht im Nebel

geborgen und begutachtet. Der Ring am Kopf war nicht mehr mit diesem verbunden und wurde nur noch von den Liekbändern gehalten. Zum Glück hatten wir ausreichend Gurtband von unserem Segelmacher bekommen. Da wir jedoch zum Nähen Löcher ins Kopfbrett mit Hammer und Dorn einbringen mussten, nahm diese Reparatur am Ende viele Stunden in Anspruch.

Der starke Wind in Kombination mit den Wellen auf Höhe der Neufundlandbank sorgte trotz kleineren Gennakers für ordentliche Geschwindigkeiten. Die langen Surfs die Wellen herunter machten zwar sehr viel Spaß, erforderten aber auch hohe Konzentration von On- und Standby-Wache, welche gemeinsam das Boot fahren mussten. Über drei Stunden hatten wir eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 kn mit einer Höchstgeschwindigkeit von 27 kn. Die üblichen Nebenwirkungen bei solchem Wetter: viel Wasser kam übers Deck und fand auch seinen Weg ins Boot hinein. Teilweise schoss das Wasser durch leicht undichte Luken oder die Schiebelukgarage nur so in den Innenraum. Also



Bilgepumpen an und zusätzlich mit Eimer und Schwamm versuchen, das Boot einigermaßen leer zu bekommen. So ging es Stunde um Stunde durch die Nacht.

Kurz vor Tagesbeginn stieg der Wind dann noch weiter an, sodass entschieden wurde, auf ein einfacher zu händelndes Segelsetup zu wechseln, den Gennaker zu bergen und stattdessen die Jibtop zu setzen. Der Ritt sollte sich aber gelohnt haben. Laut Tracker hatten wir einen deutlichen Abstand zu *IKIGAI* und der *HASPA* ausgebaut. Im Laufe des Tages nahm der Wind wieder langsam ab.

Am nächsten Tag klarte die Sicht endlich auf und die Sonne kam durch. Unsere nassen Klamotten der letzten Tage wurden in den Heckkorb zum Trocknen gehängt und die Sonnencreme ausgepackt. Der Wind nahm immer weiter ab, bis wir in der Nacht vollständig in der Flaute standen. Wenn das Großsegel und der Code Zero dann vollständig den Druck verlieren und das gesamte Boot beginnt, sich mit dem Schwell zu bewegen, fällt die Stimmung an Bord deutlich ab. Die Situation wurde von einigen sogar als „die Hölle“ bezeichnet und die zahlreichen Seevögel, von denen man meint, sie würden einen auslachen, wurden als „die Scherzen des Teufels“ bekannt.

Während wir in der Flaute hingen, kam auch die *HASPA* etwas näher, wir sahen sie seit dem Starttag das erste Mal wieder auf dem AIS. Die zunächst aufkommende Nervosität legte sich schnell, als auch die *HASPA* begann zu stehen und auf dem AIS sogar als „Stationary Object“ angezeigt wurde.

Zusätzlich kam auch noch der Nebel zurück. Das einzige Gute an der Situation war, dass wir alle etwas Schlaf nachholen konnten, denn ohne Wind konnte auch die

Standby-Wache etwas schlafen.

Da der Wetterbericht weiterhin wenig Wind auf dem Nordatlantik vorhersagte, drehten wir um und versuchten wieder süd-östlich in den Golfstrom zu gelangen. Die Crew sah dies natürlich gerne, denn in den Nächten und teilweise auch am Tag wurde es bisher umso weiter es nach Norden ging immer kälter. Ca. eine Woche nach dem Start erreichten wir dann den Golfstrom. Die Wassertemperatur stieg innerhalb von weniger als einem Tag von 11 auf 20 °C und wir konnten tagsüber Skiunterwäsche gegen kurze Hosen tauschen. Auch der Wind stabilisierte sich und zusammen mit dem ordentlich schiebenden Golfstrom machten wir wieder Fahrt Richtung Europa. Leider kam uns die *HASPA* durch unsere Südostfahrt doch sehr nahe. Wir konnten sie sogar gut sehen. Quasi ein Neustart der Regatta mitten auf dem Atlantik.

Lizard Point (nördliche Einfahrt des Ärmelkanals) ist unsere nächste Bahnmarke und Zeitgate, Distanz noch ca. 1420 sm. Der Wind frischte langsam auf und die Bootsgeschwindigkeit stieg wieder ordentlich an. Dass die Bedingungen rauer wurden, merkten wir spätestens dann, als das Wasserstag vom Bugsprit platzte und wir den nach hinten auswehenden Gennaker einsammeln mussten. Zum Glück brauchten wir das Wasserstag nur für unsere gerollten Vorsegel, den Gennaker konnten wir wieder setzen. Aber nach ca. 36 h brauchten wir den Code Zero. Also hat Tom eine neue Leine in das alte Wasserstag eingespleist und so das Wasserstag repariert. Wohlgemerkt musste er dafür vorne auf dem Bug sitzen, während wir weiterhin mit bis zu 22 kn Bootsgeschwindigkeit über und durch die Wellen fuhren. Eine sehr nasse Angelegenheit.

N

NE

E

SE

S

Der zunehmende Wind und die höhere Welle (4 - 5 m und typische Atlantiklänge) bewegten uns dazu, in der Nacht ein Reff ins Groß einzubinden. Die Nacht erinnerte dann an den Ritt auf der Neufundlandbank, wir machten wieder ordentlich Fahrt jenseits der 18 kn und bauten unseren Abstand zu unseren Verfolgern *HASPA* und *IKIGAI* wieder deutlich aus. Am Nachmittag verabschiedete sich dann beim Bergen des Gennakers der Windgeber im Mast. Kennen wir doch irgendwoher? (Bericht 2024-1) Da wir bei den vorherrschenden Wetterbedingungen niemanden in den Mast schicken wollten, wurde aus Ersatzsegellatten und dem Ersatzwindgeber ein kleiner Mast gebaut, welcher am Heckkorb befestigt wurde. So hatten wir wieder Winddaten, welche vor allem in der Nacht unersetztlich sind.

Inzwischen sind wir neun Tage unterwegs und das Ziel ist nur noch gute 1000 sm entfernt. Der Wind stieg inzwischen auf über 30 kn an, weswegen wir nur noch unter Groß und Fock unterwegs waren. Leider fehlte uns so etwas der Druck im Boot, um mit der sehr ungleichmäßigen Welle klarzukommen. Teilweise surften wir die Wellen mit 20 kn hinab, nur um von der nächsten Welle direkt auf 9 kn abgebremst zu werden. Eine neue Höchstgeschwindigkeit wurde dabei ebenfalls erreicht: 30 kn. Dennoch war die Situation sehr unangenehm und man musste außerordentlich konzentriert steuern. Als der Wind endlich etwas abnahm, konnten wir wieder einen Gennaker setzen, sodass wir mit mehr Geschwindigkeit die Wellen besser ausfahren konnten. Gleichzeitig veränderte sich aber auch das Wellenbild so sehr, sodass das Heck plötzlich von einer Welle weggerissen wurde. Die Nacht war dementsprechend anstrengend. In-

zwischen hat auch niemand mehr trockene Socken.

Die Stimmung wurde am nächsten Tag davon aufgehellt, dass uns fast eine viertel Stunde lang ein großer Wal direkt neben dem Schiff begleitete. Die folgende Nacht war wieder sehr ereignisreich. Kurz nach Einbruch der Dämmerung knallte es und das Staysail wurde neben uns durchs Wasser gezogen. Schnell bergen und begutachten: der Swivel am Kopf des Segels war nach vielen tausend Seemeilen und Jahren der Benutzung gebrochen. Neuer Swivel dran und weiter geht's. Das diffuse Wellenbild und der wieder zunehmende Wind sorgten für viele Segelwechsel in der Nacht und auch der nächste Tag sowie die darauffolgende Nacht waren ähnlich anstrengend.



Kopf-an-Kopf-Rennen mit *IKIGAI* im Solent
(Foto: Paul Wyeth)

Die Distanz zum Ziel beträgt inzwischen weniger als 500 sm und es werden daher bereits Lebensmittelreserven angebrochen, um sich das Lieblingsessen herauszusuchen und die schwindenden Haribovorräte aufzubessern. An Tag zwölf dann wieder Flautenhölle. Wieder kamen *IKIGAI* und die *HASPA* langsam auf und lagen nur wenige hundert Meter hinter uns. Schlechte Stimmung an Bord.



Ristow

*Mönkeberg
Heikendorf*

**Sonn- & Feiertags
11:00 - 17:00 Uhr
geöffnet***

*gemäß Bäderregelung



Therapieangebote z.B.

- **Manuelle/Neurophysiologische Therapie z.B. bei Blockaden**
 - Lymphdrainage • Skoliosebehandlung
 - spez. Schmerztherapie z.B. bei Kopfschmerz
 - osteopathische Techniken z.B. Cranio-Sacrale
 - Kiefergelenktherapie • Massage • Moor • Taping



Praxis für Physiotherapie

Heinz Hegger

PT, Manualtherapeut

Im Winkel 3a • 24226 Heikendorf
Tel. 0431/2108650

Termine nach Vereinbarung, alle Kassen / BG / Privat

N NE E SE S

Als der Wind dann wieder von achtern auffrischte, hatten die Anderen den Wind natürlich zuerst. Wieder Neustart der Regatta nach 13 Tagen, diesmal direkt vor England. Unter Code Zero hielten wir uns von Flautenloch zu Flautenloch, vorbei am Lizard Point, immer wieder kamen die beiden anderen Boote näher, bevor wir wieder etwas Abstand aufbauen konnten. Navigator und Skipper begutachteten nervös die Wind- und Stromkarten, die Gezeiten sind hier im Ärmelkanal nicht zu vernachlässigen und es gilt den besten Weg vorbei an den vielen Kaps der englischen Küste zu finden. Am frühen Vormittag des 14. Tages erreichten wir die Needles, die Einfahrt in den Solent. Nach fast zwei Wochen Atlantik ein ungewohnt enges Fahrwasser. Der Wind kam nun zum ersten Mal seit langem von vorne, so dass der Gennaker runter musste und wir mit der Fock in den Solent hineinfuhren. Auf dem höheren Kurs konnte IKIGAI (ich erinnere ca. 80 Fuß) ihren Größenvorteil ausspielen und kam immer näher. Angstsweiss bildete sich auf den Gesichtern der Crew. Etwa vier Meilen vor dem Ziel konnten wir einen etwas tieferen Kurs fahren und den Code Zero setzen, um IKIGAI knapp hinter uns zu halten.

Royal Yacht Squadron querab, ein Kanonenschuss, Ziel! Und nur eine Minute später ein zweiter Schuss für IKIGAI.



Einfahrt in den Solent mit den Needles querab - Jesper an der Fockschot

Nach 13 Tagen, 17 h und 30 Minuten ein denkbar knapper Zieldurchgang. Wenige weitere Minuten später ging dann auch die HASPA durchs Ziel. Die Freude an Bord war groß: Atlantiküberquerung geschafft und Line-Honours in unserer Klasse gesichert!



*Die glückliche Crew im Ziel
(Foto: Paul Wyeth)*

Da bemerkten wir querab ein trötendes und jubelndes Boot. Der Bruder von Lorenz, unserem Skipper, war mit seinem Boot zum Empfang nach Cowes gekommen. Mit an Bord waren Freundinnen und Frauen der Crew, welche uns gebührend in Empfang nahmen, eine große Freude für alle! Eine Tüte mit Kühlem Bier wurde uns herübergereicht und wir stießen gemeinsam an. Am Trinity-Landing (RORC-Steg in Cowes) machten wir im Päckchen mit der HASPA fest und feierten die Atlantiküberquerung gemeinsam auf der Terrasse des RORC.

Wir blieben noch einige Tage in Cowes und genossen ein paar tolle Sommertage. Nun bestätigte sich auch, was wir bereits geahnt hatten. Wir gewannen unsere Klasse auch nach berechneter Zeit! Ein tolles Ergebnis für ein unvergessliches Rennen. Als nächstes steht das Fastnet Race auf dem Plan, Bericht folgt. •



S

SW

W

NW

N

24-Stunden-Segeln 2025

von Frank Krupinska

An den tollen Erfolg der Jubiläums-Austragung in 2024 – einschließlich großem Artikel in der „Yacht“ - konnte das 51. 24-Stunden-Segeln der Mönzenorter Seglerkameradschaft und der Wassersport-Vereinigung Mönkeberg erwartungsgemäß nicht ganz anknüpfen, zumal der „Stammtermin“ der Traditionswettfahrt am ersten Juniwochenende wieder einmal durch Pfingsten „blockiert“ war.



Start zur 24-Stunden-Segelregatta

Das Komitee – inzwischen auf nur noch drei „Nasen“ (Holly Stürck, Jürgen Runge (beide WVM) und Frank Krupinska (MSK)) zusammengeschrumpft – entschied sich daher, die Veranstaltung auf den 4./5. Juli anzusetzen, also noch vor den Sommer-



Am Ehrenmal vorbei

ferien, aber auch nicht ideal so kurz nach der Kieler Woche.

Immerhin schien trotz allfälliger Klagen über Crewmangel die Teilnehmerzahl mit 17 gemeldeten Booten dann doch gar nicht so schlecht zu sein. Allerdings mussten noch zwei Absagen verkraftet werden, und von den 15 verbliebenen Teilnehmern erschienen dann nur 13 am Start ..., mh.

Das macht schon nachdenklich und passt leider zu dem Trend, dass von den 10 geplanten FördeCup-Wettfahrten drei mangels hinreichender Teilnehmerzahlen abgesagt wurden - darunter auch der Laboe Ehrenmalpokal - eine sonst feste Größe im Regattakalender.

Sportlich aber war das 24-Stunden-Segeln auch in diesem Jahr wieder ein echtes Segel-Highlight.

Bei nur nachts etwas schwächeren, ansonsten durchgehend frischen und böigen südwestlichen Winden hatten die Seglerinnen und Segler zwar ordentlich mit Seegang zu kämpfen. Gleichwohl wurden – auch von den kleineren Booten - Super-Etmaile erzielt und dabei wegen der für die Gesamtwertung wichtigen Hafenboni auch viele Häfen angelaufen. Alle Teilnehmer absolvierten auch die Rundung der vorher ausgelosten Tonne 4 des Warngebietes in der Hohwachter Bucht und hielten sich strikt an die durch das am Sonnabend in der Förde von Schilksee aus gestartete „Lighthouse Swim“ auferlegten Einschränkungen.

Da alle Boote wieder mit Trackern der Fa. „TracTrac“ ausgerüstet waren, konnte (und kann auch jetzt noch) das ganze Geschehen übers Internet und die entsprechende Website mitverfolgt werden.

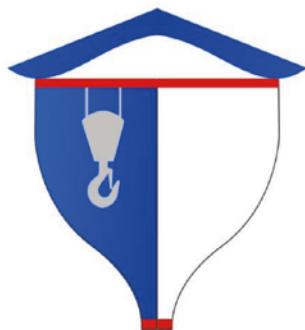


Siegerehrung:

In der Gruppe 4 hatte Clemens Hermann mit seinem Folkeboot ‚ROSA‘ und 123 Meilen (inkl. Hafenboni) die Nase vorn. Der erste Preis der Gruppe 3 ging an Dieter Kohn (SVS) mit seiner Larsen 28 ‚UNDINE‘ (161,3 Meilen (!)). Thomas Jung (SYC) holte mit seiner Comfortina 35 ‚LONGO MAI‘ und 173,5 Meilen den 1. Preis der Gruppe 2 und den Preis für

die meisten berechneten Meilen (137,5 - ohne Hafenboni).

Den Vogel schoss diesmal Bernd Lenz (SVK) mit seiner Sun Fast 3200 ‚WAVERIDER‘ ab. Mit 152 gesegelten Meilen und 10 Hafenanläufen errang er nicht nur den 1. Preis der Gruppe 1 und den Preis für die ‚Schnellste Yacht‘, sondern mit 176,8 Gesamtmeilen auch den Sieg ‚Über Alles‘. •



Yachtclub Heikendorf

- Winterlager
- Yachttransporte
- Vollservice
- Sommerlager

Yachtclub Heikendorf GmbH
Korügen 9 – 24226 Heikendorf
Tel. 0431/24785128
Fax 0431/24784632
Mobil 0151/21621175
info@yachtclub-heikendorf.de
www.yachtclub-heikendorf.de

Laroma®

TRAVEL



Schlafen wie zu Hause!



Perfekte Matratzen für Ihr Boot

Mehr Infos unter
laroma-travel.de



Ærø Rund – vom Schlingerkurs zum dritten Platz

von Volker Karpen

Schon früh am Nachmittag hatten wir uns alle am Boot getroffen, Anke, Kathrin, Simone, Dieter und Olli, um die *TEAMWORK* nach Schilksee zu bringen. Volker war noch bei der Steuermannsbesprechung und wir nutzten die Zeit, um alles vorzubereiten. Die Vorhersage versprach einen strammen Ostwind mit ordentlichen Wellen, also waren wir gespannt, was uns erwarten würde.

Nach dem Briefing war klar: Um 20:50 Uhr würden die ersten Starts losgehen und wir waren in Gruppe 3 für 21:10 Uhr eingeteilt. Die *TEAMWORK* war gut vorbereitet – Strecktaue angeschlagen, Genua 3 klar gemacht, alle in Schwimmwesten mit Knicklichtern und wetterfester Kleidung. Irgendwie lag da so eine leichte Anspannung in der Luft, dieses typische Kribbeln vor dem Start.

G3 und das Groß im ersten Reff wurden gesetzt und wir hatten noch etwas Zeit, ein paar Mal die Startbahn rauf und runter zu segeln. Die eigentliche Nervosität kam dann aber von der Regattaleitung, die aus Versehen mehrmals "Start" statt "Ankündigung" durchgab. Ein paar Teilnehmer mussten erstmal über Funk

nachfragen, was jetzt eigentlich Sache war. Als wir dann endlich dran waren, kamen wir mit dem Feld gut von der Startlinie los, lagen auf vorderer Linie und konnten gut mithalten.

Doch schon auf der ersten Strecke Richtung Stollergrund zeigte sich, dass die



TEAMWORK-Crew/nach dem Start

Wellen uns kein leichtes Spiel machen würden. Kurz und steil, schräg von der Seite, richtig ungemütlich. Als wir die Tonne erreichten, mussten wir etwas anluven und dann ging es richtig in die Nacht hinein. Olli übernahm das Ruder und sollte es bis ins Ziel nicht mehr loslassen. Der Wind schwankte, mal etwas weniger, mal wieder mehr, aber mit einem Wind, der etwas vorlicher als halb war, pendelte die Logge zwischen 6 und 8 Knoten. Eine rauhende Fahrt.

Doch draußen in der Kieler Bucht wurden die Wellen noch heftiger und bei einigen von uns wechselte die Gesichtsfarbe langsam in den grünlichen Bereich. Man sah es ihnen an, dass es kein gutes Ende nehmen würde. Und tatsächlich: Bald darauf revoltierten die Mägen, und die Fische wurden reichlich gefüttert. Erleichtert, aber völlig fertig, krochen die drei armen Seelen nach und nach unter Deck und versuchten, die



30 Jahre



In die Nacht!



S SW W NW N



Übelkeit weg-zuschlafen.

Richtung Skramslak wurde es etwas ruhiger, aber wir machten uns bereits Sorgen, ob unsere Besegelung für die lange Kreuz nach Ærøskøbing überhaupt wettbewerbsfähig

war. Ein Segelwechsel mitten in der Nacht erschien uns aber zu riskant, also blieben wir bei der G3. Mit nur noch 4-5 Knoten zogen wir weiter und diese Kreuzbahn fühlte sich einfach endlos an. Der Steuermann verfiel in eine Art Trance – Das eine Auge kreiselte wie der Kompass immer zwischen Blick voraus und der Kompassrose hin und her, das andere wurde nach hinten geklappt wie bei Vogel Strauß, um der zweiten Gehirnhälfte schon etwas Schlaf zu gönnen.

Zum Schluss mussten wir noch zwei Kreuzschläge machen und um 03:51

Uhr waren wir endlich durchs Ziel. Olli gab das Ruder ab, kroch unter Deck und schlief sofort ein – komplett mit Ölzeug, Gummistiefeln und Schwimmweste. Der Sicherheitsver-

schluss der Weste bohrte sich langsam in seine Rippen, was ihm eine schöne Erinnerung an diese Nacht bescheren sollte. Die Seekranken waren mittlerweile wieder halbwegs fit und hatten das Kommando übernommen, sodass wir um 06:45 Uhr endlich in Marstal ankamen und klar Schiff machen konnten. Es gab ein Anlegerbier, frisches Chili und dann endlich ein paar Stunden Schlaf bis mittags.



Simone hat gebacken!

Tagsüber herrschte Bullerbü-Atmosphäre. Die Sonne schien ins Cockpit, der Wind rauschte kräftig durch den Hafen, und Simone hatte Blechkuchen und Mandelhörnchen gebacken. Dazu gab es Kaffee und wir fühlten uns wie im Urlaub. Dieses Jahr hatten wir uns entschieden zu grillen, also suchten wir uns ein sonniges Plätzchen und ließen uns allerlei Leckereien schmecken, bevor wir zur Preisverleihung gingen. Wir wussten, dass wir mit unserer defensiven Taktik keine vorderen Plätze erwarten konnten, aber gespannt waren wir trotzdem. Am Ende wurden wir 13. von 14 – immerhin nicht Letzter! Aber egal, die Stim-



Am Ziel angekommen



Unser Preis



N NE E SE S

mung war super und nach ein paar Bier schlenderten wir zurück zum Boot.

Am nächsten Morgen ging es früh raus. Wir waren heiß auf die Rückregatta. Diesmal sollten keine hohen Wellen kommen, und wir hatten uns eine klare Strategie überlegt. Doch schon in der Hafeneinfahrt merkten wir, dass der Wind nicht wie vorhergesagt aus Westen, sondern aus Norden kam. Ein kleines Microwindchen, das uns erstmal irritierte, sodass wir unseren Plan ändern mussten. Der Spinnaker wurde vorbereitet, der Start im Kopf durchgespielt. Dann kam der Schuss, um 10:10 Uhr rauschten wir mit gesetztem Spi vorne im Feld über die Linie. Doch nach nur einer Meile brach der Wind ein und unser Spi fiel schlaff in sich zusammen. Schnell wechselten wir auf die G1 und die nächsten zwei Stunden wurden eine ruhige Angelegenheit, bis der Wind wieder anfing, launisch zu werden und das Steuern zur Herausforderung wurde.

Über der Steilküste von Dänischenhagen bildeten sich seltsame Asperatus-Wolken, die uns nicht verrieten, was sie vorhatten. Am Stollergrund erwischten uns dann die ersten heftigen Böen. Unsere G1 war schnell am Limit und wir mussten das Groß fieren. Der Druck war so stark, dass wir trotzdem in den Wind schossen. Also

hieß es so kurz vorm Ziel nochmal: Segelwechsel! Unsere eingespielte Crew hatte alles im Griff und innerhalb kürzester Zeit war die G3 gesetzt. Die Verfolgung ging weiter.



Kurz vor dem Ziel

Hoch am Wind konnten wir die Layline zur Ziellinie halten und es zahlte sich aus, dass wir auf der Strecke keine Höhe verschenkt hatten. Kurz vor dem Ziel öffnete der Himmel dann alle Schleusen. Regen prasselte auf uns nieder, aber wir waren durch! Keine Zeit zum Feiern, denn das Ziel lag so nah am flachen Ufer, dass wir schnell die Segel bergen mussten.

Später erfuhren wir dann die tolle Nachricht: Wir hatten den 3. Platz von 14 Teilnehmern gemacht! Was für eine Teamleistung! Die Mühen der ersten Nacht waren vergessen und wir konnten stolz auf uns sein. Die Ærø-Rund hatte mal wieder alles geboten, von Seekrankheit bis Glücksgefühl. Am Ende war es einfach nur eine tolle Wettfahrt. •



Mo, Di, Do, Fr 8 - 18 Uhr · Mi + Sa 8 - 13 Uhr
Schulredder 10 · Heikendorf · Tel. 0431-241516



S

SW

W

NW

N

TEAMWORK siegt bei der Aalregatta

von René Döring

Mit Spaß an Deck und Sonne im Gesicht – **TEAMWORK** siegt bei der Aalregatta 2025

Wenn die Aalregatta ruft, ist die SY **TEAMWORK** nicht weit. Auch in diesem Jahr gingen wir im Rahmen der Kieler Woche an den Start – mit einer motivierten Crew: Simone, Kathrin, Monique, Olli, Volker und René. Die Vorfreude war groß, das Wetter vielversprechend und die Fördere gut gefüllt: Insgesamt waren 237 Yachten gemeldet.

Am Samstagmorgen ging es los – bei strahlendem Sonnenschein und sommerlicher Hitze. Der Wind kam mit 6 – 7 Knoten von achtern, ideale Bedingungen für einen Start unter Spinnaker. Die Crew an Bord war ehrgeizig und konzentriert. Doch schnell wurde klar: Dieser Tag würde uns nicht nur seglerisch, sondern auch körperlich fordern. Kopfbedeckung, Sonnencreme, viel Wasser – alles war notwendig, um bei den hohen Temperaturen an Deck klarzukommen.



Nach dem Zielineinlauf vor Eckernförde

Die ersten Seemeilen liefen gut – bis kurz vor dem Kieler Leuchtturm der Wind fast vollständig einschließt. Die Segel fielen ein, das Boot bewegte sich kaum noch. In flimmernder Hitze war Geduld gefragt. Schließlich verkürzte die Regattaleitung in der Eckernförder Bucht die Bahn – eine nachvollziehbare Entscheidung.

Vor dem Einlaufen in den Hafen wartete dann das kulinarische Markenzeichen dieser Regatta: der traditionelle Aal, stilecht vom Schlauchboot direkt an Bord gereicht. Um 19:00 Uhr machten wir beim Segelclub Eckernför-



Nach dem Start am Ausgang der Kieler Förde



N NE E SE S

de fest – durstig, erschöpft, aber zufrieden mit dem Tag.

Am Abend wurde gefeiert – bei Livemusik von UNITED 4, kalten Getränken und vielen Gesprächen unter Seglerinnen und Seglern. Bei der Siegerehrung erreichten wir einen soliden achten Platz von 21 Booten in unserer Gruppe – ein Ergebnis, mit dem wir sehr zufrieden waren.

Die Rückregatta am Sonntag brachte dann ganz andere Bedingungen: 10 – 12 Knoten Wind, dadurch einen konsistenten Druck im Segel. Der Start gelang auf den Punkt. Wir kamen schnell in den Rhythmus. Schon nach kurzer Zeit waren die anderen Boote unserer Gruppe kaum noch zu sehen. Wir wussten, dass wir gut unterwegs waren, aber sicher sein konnte man sich natürlich nicht. Also hieß es:

Segel- und Gewichtstrimm weiter optimieren, konzentriert bleiben, keine Fehler machen.

Der Zieleinlauf direkt am Leuchtturm war noch einmal aufregend, verbunden mit dem Hoffen auf einen Podiumsplatz. Der Jubel kam erst später, als wir dann tatsächlich die Nachricht bekamen: 1. Platz in unserer Gruppe! Es war das Ergebnis guter Vorbereitung, guter taktischer Entscheidungen und einer Crew, die an Bord einfach prima zusammenarbeitet... Teamwork hält.

Zwei Tage voller Kontraste, aber mit einem klaren gemeinsamen Nenner: Teamgeist, Freude am Segeln und das Gefühl, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Die Aalregatta 2025 – warm, windig, wunderbar. Wir kommen wieder. •



**Bootsbauarbeiten
Winterlager
20 t Krananlage
Ausrüstung
Service**



**becsen
Laboe**



Am Hafen | 24235 Laboe
Phone: +49 (0) 4343 - 42 40 66
Email: info@becsen.de

www.becsen.de

BAUHAUS[®]

NAUTIC[®]



Deutschlands größtes Netz
für Wassersportzubehör



**über 40 Mal in
Deutschland**
Standortverzeichnis siehe S. 90



S

SW

W

NW

N

Mö2MiWo-Wettfahrten 2025

von Hanna Figge

Wieder wurde die Regattaserie mit viel Begeisterung bei den Teilnehmern aufgenommen:

Start in drei Gruppen um 17:45 bzw. 17:55 Uhr vor Mönkeberg, durchgeführt von einem Team der WVM, zwei mögliche Bahnen je nach Windstärke, Zieleinlauf vorm Feuerschiff mit Zeitnahme durch das MSK-Team, zusätzlich dort an vier Abenden Bierchen mit Brezeln, Klönen und Sonnenuntergang.

Zwölf reguläre Regatten waren wieder geplant, eine musste sturmbedingt abgesagt werden, sodass bei vier Streichen sieben Ergebnisse in die Wertung eingingen. In den Sommerferien gab es die „Summer-Session“ die per App in Eigenregie mit sechs Wettfahrten durchgeführt und nicht in der Schlusswertung berücksichtigt wird, aber mit 29 Teilnehmern auch gut besucht war.

Ganz großer Dank gebührt Holger Stürck (WVM) für seinen kompetenten Einsatz bei der zeitnahen Auswertung und der Programmmpflege von „manage2sail.com“ sowie Lars Gebhardt und Joachim Dahl bei der Erstellung der Ergebnisse der Summersession.

Im Durchschnitt nahmen 20 Boote teil – gegenüber 23 im vergangenen Jahr leider eine Abnahme, und auch 2024 waren es schon weniger als in den Vorjahren.

Vielleicht fühlt sich der/die eine oder andere angesprochen, den Trend zu kippen?!

Am 17.9.25 fand die Siegerehrung im MSK-Heim statt, Holger Stürck ließ die Saison Revue passieren, und so sieht das Ergebnis aus:

Gruppe „Albin Express“

1. „MR.BIBER“ / Frode Stegen
2. „XOXO“ / Caspar Petersen
3. „FLUX“ / Fabian Lange

Gruppe 2 (Yardstick ab 102)

1. „ASGARD“ / Lars Gebhardt
2. „MÜCKE“ / Kai Hoffmann-Wülfing
3. „KANGAROO“ / Peer Rohlf

Gruppe 1 (Yardstick bis 101)

1. „FEO“ / Dr. Peter Strepp
2. „TÄRNA“ / Olaf Hornig
3. „LIVSLYST“ / Volker Paatz
4. „TEAMWORK“ / René Döring

Preis „Über alles“ (alle, ohne Streicher)

1. „MR. BIBER“
2. „XOXO“
3. „FEO“

In der „Über alles“-Gruppe gab es den einzigen Pokal des Abends, den von Heidi Klausner gestifteten Wanderpokal; „TEAMWORK“ landete auf einem hervorragenden 6. Platz.



Frode Stegen

Damit endete die Saison mit gemütlichem Zusammensein und leckerer Pizzasuppe von Sonja, unterstützt von helfenden Händen am Tresen – vielen Dank!

Bis 2026 – die Regatten gehen weiter!

Hanna Figge für das MSK-Team bestehend aus Meike Rathje, Joachim Dahl, Rüdiger Falk und weiteren freiwilligen Helfern. •



Siegerehrung im MSK-Vereinsheim



N NE E SE S

Sonniger Spaß bei der 28. Möltenorter Fördewettfahrt

von Simone Karpen

Am Sonntag, dem 14. September 2025, hieß es wieder: Leinen los zur Möltenorter Fördewettfahrt! Zum bereits 28. Mal lud die Möltenorter Seglerkameradschaft zu ihrem traditionellen Saisonabschluss auf die Kieler Förde ein. Bei bestem Spätsommerwetter gingen dreizehn Boote an den Start, um den von Altbürgermeister Sönke Jändling gestifteten Bürgermeisterpokal und den Otto-Schütt-Pokal für das schnellste MSK-Boot zu ersegeln.

Teilnahmeberechtigt waren alle Segelyachten mit Heimathafen Möltenort, ganz unabhängig von ihrer Vereinszugehörigkeit, sowie alle befreundeten Boote, die regelmäßig an den gemeinsamen Mittwochswettfahrten teilnehmen. So kamen wieder viele bekannte Gesichter zusammen – ein echtes Heimspiel für unsere Möltenorter Seglerszene.

Die Fördewettfahrt verbindet sportlichen Ehrgeiz mit ganz viel Gemeinschaftsgeist. Denn:

- Der Bürgermeisterpokal wird an das schnellste Boot der gesamten Wettfahrt vergeben – unabhängig vom Verein.
- Der Otto-Schütt-Pokal hingegen ist eine interne MSK-Trophäe und geht an das schnellste Boot der Möltenorter Seglerkameradschaft.

So haben sowohl alle Möltenorter Segler als auch die Vereinsboote ihre eigene Wertung – und doppelte Spannung ist garantiert!

Doch wie immer stand nicht der Kampf um Sekunden im Vordergrund, sondern das gemeinsame Segeln und der Spaß auf dem Wasser. Die Fördewettfahrt ist schließlich bekannt als freundlicher, entspannter Abschluss der Segelsaison – ideal für Familiencrews, Freizeitsegler und

alle, die einfach Lust haben, noch einmal gemeinsam die Segel zu setzen. Bonuspunkte gab's wieder für Familien an Bord, für Jugendliche und Senioren, sowie für alle, die ganz bewusst ohne Spinnaker unterwegs waren.

Gestartet wurde direkt vor der Heikendorfer Hafeneinfahrt. Bei südlichen Winden setzten viele Boote gleich den Spi und rauschten Richtung Laboe, bevor es auf die andere Fördeseite in die Strander Bucht ging. Zurück führte der Kurs vorbei am Friedrichsorter Leuchtturm, dann noch einmal rund ums „Möltenorter Dreieck“ – und schließlich zurück ins Ziel direkt vor der Hafeneinfahrt.

Die Stimmung war rundum großartig: Dreizehn Boote mit bunt gemischten Crews waren dabei – vom Segelnachwuchs im Kindergartenalter bis hin zu erfahrenen Salzbuckeln. Wer nicht mitsegelt ist, konnte vom Ufer aus ein richtig schönes Bild genießen: Sonne, Wind, bunte Segel - Was will man mehr?

Nach einer spannenden, aber fairen Wettfahrt stand das Ergebnis fest:

Der Bürgermeisterpokal ging an die „MR. BIBER“ der Familie Stegen von der



MR. BIBER der Familie Stegen



Neubauten - Reparaturen - Winterlager - Service



K N I E R I M
INDIVIDUAL YACHTS

KNIERIM Yachtbau GmbH - Uferstraße 100 - D-24106 Kiel - www.knierim-yachtbau.de
fon: +49 (0) 431 / 30 10 60 - fax: +49 (0) 431 / 30 10 619

ÖL · GASHEIZUNG · SANITÄR · SOLAR · WÄRMEPUMPEN

Arendt

Versorgungstechnik

GmbH & Co. KG



**Schrevendorf 20
24253 Probsteierhagen
Tel. 04348 / 1007**

NEUANLAGEN · KUNDENDIENST



N SE
 WVM, während sich den Otto-Schütt-Pokal unser neues Vereinsboot „*EXPRESS*“ unter der Skipperin Ronja Döring sicherte – gefolgt von den *TEAMWORK*Kern und Skipper Oliver Arp.

NE Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinnerinnen und Gewinner!

E Im Anschluss traf sich die Seglerschar im MSK-Vereinsheim, wo es bei einer leckeren Suppe, kühlen Getränken und bester Stimmung gemütlich weiterging. Es wurde gefachsimpelt, gelacht und natürlich ein bisschen gefeiert – genau so, wie es sein soll.

S Ein großes Dankeschön geht an die Wettfahrtleitung mit Uwe und Julian Drichelt sowie Leo Niß, an alle Helferinnen und Helfer im Vereinsheim und natürlich an alle Teilnehmenden. Ihr habt die 28. Möltenorfer Fördewettfahrt wieder zu einem richtig schönen Tag auf der Förde gemacht! •

1. Platz: *EXPRESS* mit Skipperin Ronja Döring



Sail Generation



Die Kieler Lifestyle Marke für hochwertige Segeltaschen

Anfertigen von Bootspolstern und Bootsgardinen

Wir suchen ausgemusterte Segel um daraus trendige Segeltaschen zu fertigen

Gerne fertigen wir aus Ihrem Segel Ihre Wunschtasche



S

SW

W

NW

N

Weltfischbrötchentag 2025

von Kathrin Pera

Die Ostseeküste in Schleswig-Holstein feierte am Samstag, dem 3. Mai 2025, ihren kulinarischen Klassiker - das Fischbrötchen.

Auch das Möltener Förde-Ufer stand an diesem Tag ganz im Zeichen der norddeutschen Delikatesse.

Rundherum lud ein buntes Programm zwischen dem Schröderstrand und dem historischen Feuerschiff *LÆSØ RENDE* an der Südmole zu maritimen Stunden



Schnuppersegeln auf dem Opti

ein.

Wir als Verein, insbesondere die Jugendabteilung, luden zum Schnuppersegeln im Opti, zu Trockenübungen im Opti-Simulator und zum „Knoten üben“ am Knotentisch ein.



Wackel-Opti

Es wurden kleine Wettfahrten der Optis im Hafenbecken gegeneinander gestartet. Dazu ließen sich sogar Erwachsene hinreißen. Ein großer Spaß für alle. Für die Gewinner gab es Naschis.

Den Knotentisch betreuten die Großeltern von Elisa (aus der Opti-Anfänger-Gruppe). Dies war ein Glücksfall, da sie langjährige Segler sind und somit ganz viel Erfahrung bei den Knotenübungen mit eingebracht werden konnte. Es gab tolle Gespräche zwischen ihnen und den Gästen. Auch wir lernten uns so besser kennen, eine Bereicherung in jedem Fall.



Unterwegs auf der Henne

Da unsere Vereinskyt, die „TEAM-WORK“, noch in der Werft lag, konnte sie sich leider nicht präsentieren, dafür kam jedoch unser Motorboot „HENNE“ zum Einsatz. Dies ergab sich relativ spontan, dank René Döring. Die Interessierten konnten gar nicht genug bekommen und es hätte noch lange so weitergehen können, mit den kleinen „Spritztouren“.

Insgesamt war es ein toller Tag! Danke auch an Monique, Inge, Ronja und Oke für ihre tatkräftige Unterstützung und natürlich danke an unsere Kinder aus den Opti- und Jollen-Gruppen und deren Eltern und Großeltern!

Weitere maritime Momente erlebten die Besucherinnen und Besucher bei den Open-Ship-Aktionen auf dem historischen Feuerschiff und dem Seenotrettungskreuzer der DGzRS.

Insgesamt wurden auf dem Weltfischbrötchentag tolle Aktivitäten auch für Kin-

N NE E SE S

der angeboten. Es gab eine Hafen-Rallye, einen Schnupperkurs bei den Meeresmätern sowie eine Maritime Meile, welche erstmalig auf der Süd mole stattfand.

Das Live-Musik-Programm startete um 11 Uhr mit der Percussion-Formation der Heikendorfer Heinrich-Heine-Schule auf dem Sonnendeck des Feuerschiffs, bevor ab 12 Uhr „De Brummelbuttjes“ auf dem Hafenvorfeld ihre Seemannslieder san-

gen. The Tall Buoys (Shanties, Forebitter, Sea-Songs) begeisterten von 14 bis 16 Uhr auf dem Feuerschiff mit ihrem Auftritt.

Im Rahmen des 3-Fang-Menüs wurden rund um den Hafen maritime Vor-, Haupt- und Nachspeisen angeboten. Unter anderem von Heidi gebackene Kekse in Fischform als Nachtisch.

Toll, dass in diesem Jahr auch das Wetter mitspielte. Wir hatten alle viel Spaß! •

Das Ende einer Ära: die MIM verlässt den Verein

von Jürgen Weisbrod



Die MIM im Einsatz

Für manche ist es sicher ein trauriger Abschied, der jedoch nicht mehr aufzuschieben war. Der Kutter ist im Laufe der Jahre in einen desolaten Zustand gekommen.

Im Frühjahr wurde er von einem Bootsbauer begutachtet, der die Reparatur auf 15 000 € plus X (für noch nicht erkennbare Schäden, die erst während der Reparatur erkannt werden könnten) schätzte. Der gravierendste Schaden ist das Lösen des Decks vom Rumpf, der Bauschaum in den Auftriebskörpern ist nass und mühsam entfernt werden. Das geht nur durch größere Öffnungen, die dann wie-

der fachmännisch verschlossen werden müssten.

Nach intensiver Diskussion im Vorstand wurde der Kutter zu einem wirtschaftlichen Totalschaden erklärt, da auch die Nutzung seitens der Jugendlichen zugegebenermaßen stetig abnahm. Die „MIM“ wurde an eine Vereinigung verkauft, die sich Jugendkutter-Projekt nennt. Diese befindet sich in Ueckermünde. Dort soll mit Hilfe Ehrenamtlicher dem Kutter ein zweites Leben geschenkt werden. •

Mach es gut, MIM!



Abtransport der MIM



S

SW

W

NW

N

Der Neuling ...

von Inge Kiebert und Ute Künstler

... ein Boot für die Jugend und auch ein Bonbon! für die Erwachsenenausbildung war das definierte Ziel.

Nachdem diese Entscheidung gefällt war, musste natürlich ein neuer Weg gefunden werden, um die Beteiligung der Jugend zu gestalten. Ein attraktives Boot, das den veränderten Bedürfnissen Rechnung trägt, sollte es sein, ein kleineres Kielboot, das auch in der Erwachsenenausbildung als Zwischenschritt zur anspruchsvolleren TEAMWORK fungieren kann.

Es bildete sich eine Steuergruppe aus Jugendlichen und Erwachsenen, die über einen guten Neuerwerb beratschlagte und Boote, wie X-79, Albin Express, Friendship 26 und Folkeboot in die nähere Auswahl nahm. In den nächsten Wochen wurden mehrere Boote rund um Kiel angeschaut und schließlich entschied man sich für eine gut genutzte, aber auch augenscheinlich gut behandelte Albin Express.



Die „EXPRESS“ (sie heißt tatsächlich so) gehörte einem passionierten Segler, der sie die letzten 10 Jahre mit Familie gesegelt hat. Sie lag zu dem Zeitpunkt hoch und trocken auf der Werft Henningsen & Steckmest in Grauhöft. Es wurden Verhandlungen geführt und schließlich war Ende Mai dann die Übergabe.

Als das schwarze Relingsnetz durch ein einfaches Relingsstahlseil ersetzt wurde, war die Freude groß: ein hübsches Boot unser Neuerwerb! Auch unter Deck machte sie mit den vielen praktischen und schlichten Kleinigkeiten einen gemütlichen, brauchbaren Eindruck. Die Woche darauf kam sie ins Wasser und der Mast wurde gestellt.

Der Anbau der neuen Windex brachte eine eher traurige Überraschung mit sich: eine Meise hat ahnungslos ihr Nest in den offensichtlich gemütlichen Masttop gebaut. Wir hoffen, dass die Meisenmutter ihr Nest am neuen Platz finden konnte.

Gleich nach dem Auftakeln probierten wir bei mäßigem Wind unsere Neuerwerbung auf der Schlei aus, um - nach dem Besuch des Kappelner Heringsfestes -



Ein Nest im Masttop





N NE E SE S

Richtung Möltenort zu tuckern ... nein - zu segeln selbstverständlich! Bei schönstem Wetter und Musik im Cockpit eine schöne erste Ausfahrt!

In den nächsten Wochen wurde, erst schleppend dann zügiger, der Segelbetrieb aufgenommen: erste Skipperberechtigungen wurden erteilt, um das Boot erstmal zu bewegen und Mitgliedern das Kennenlernen der *EXPRESS* zu ermöglichen.

Dienstags trainierte bald eine Regatracrew unter Trainer Rene Döring und zu wechselnden Terminen wurden Erwachsenentörns angeboten, für alle die Lust hatten, von der *TEAMWORK* auf ein kleineres, wendigeres und leichter überschaubares Segelboot „herabzusteigen“. Seit Kurzem bietet Ronja auch freitags Jugendtörns an.

Und in der neuntägigen Sommerreise nach Dänemark hat unsere kleine Segelyacht auch gezeigt, dass sie „südseetauglich“ ist. Die Reise war sehr schön und lehrreich! Allein der Außenborder, obwohl eigentlich recht zuverlässig, hat eine Menge Tricks und Tücken, die den ungeübten Motorenbediener hin und wieder verzweifeln lassen können. Allerdings hat das auch einen Vorteil: wenn es die Bedingungen zulassen, wird gerne unter Segeln an-



Im Hafen von Søby

und abgelegt, anstatt „das Geräusch“ anzumachen ... das übt ungemein und macht obendrein viel Spaß!

Zugegeben: der Name ist etwas gewöhnungsbedürftig, sieht aber auf dem Rumpf sehr flott aus. Mal gespannt, ob die geplante Kaffeebohne (*ExpressO*) den Namen aufwerten kann. Die Jugend hat die Albin Express auf jeden Fall für sich entdeckt, plant Regatten und Törns für das neue Jahr. Aber auch die Erwachsenen erfreuen sich am leichten und direkten Handling des Schiffes.

Der kleine Segelkreuzer bietet mit viel Spaß eine hohe Lernkurve.

Nun wird es Zeit für die winterliche Pause direkt am Vereinsheim, der Trailer wartet schon auf dem Hof. •

Mit uns haben Sie alles
gut beDACHt!

Tel. (04 31) 24 20 01
Möltener Weg 14
24226 Heikendorf

DACHDECKEREI
BUSCH
GmbH & Co. KG
BAUKLEMPNEREI · FASSADENBAU



Spanische Spezialitäten

Fisch | Fleisch | Steak | Tapas

Dorfstraße 13A, 24226 Heikendorf

Öffnungszeiten

Di. - Sa. 17:00-23:00 Uhr

So. / Feiertage 12:00-23:00 Uhr

Mo. Geschlossen

0431 888 849 58

www.tavernadelmar1.de

tavernadelmar1@gmail.com





Café und Restaurant-Tapas-Bar
Willkommen
im Spanischen Restaurant
Taverna Del Mar

Besuchen Sie uns, lassen Sie sich verführen
in die kulinarische Welt Spaniens.
Unsere Karte kommt Ihnen spanisch vor?
Sprechen Sie unseren Service an!



Sie haben eine Feier
und möchten Ihren Gästen einmal etwas
Besonderes bieten?
Bei uns können Sie sich Ihre Gerichte und
Getränke zusammenstellen, Ihren Service-
Ablauf besprechen und das Ambiente der
Gedecke aussuchen.
Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.





S

SW

W

NW

N

Der Beginn einer neuen Ära für die Jugend: die *EXPRESS*

von Ronja Döring

Im Frühjahr hat unser Verein ein neues Boot übernommen: eine Albin Express, die bei uns schlicht „*EXPRESS*“ heißt. Sie tritt an die Stelle des bisherigen Kutters und hat sich schon in ihrer ersten Saison als echte Bereicherung für den Verein erwiesen.

Von Anfang an war klar: Die *EXPRESS* ist vielseitig einsetzbar. Während der Kutter immer eine große Crew von mindestens sechs Leuten brauchte, reicht es nun schon, wenn zwei Personen an Bord sind, um spontan loszusegeln. Damit ist das Boot unkomplizierter zu handhaben, und es eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten - für die Jugend genauso wie für die Erwachsenen. Entsprechend groß war das Interesse, gleich die ersten Schläge auf der Förde zu unternehmen und das Boot kennenzulernen.

Besonders die Jugend hat das Boot schnell für sich entdeckt. Schon nach den ersten Skipper-Berechtigungen konnten regelmäßige Trainings stattfinden, bei denen die *EXPRESS* fast immer voll besetzt war. Gemeinsam haben wir Manöver geübt, den Spinnaker gesetzt und uns Schritt für Schritt mit den Eigenschaften des Bootes vertraut gemacht.



Sportliches Segeln ist angesagt

Ein Höhepunkt waren die ersten beiden Regatten. Mit einer motivierten, wenn auch noch uneingespielten Crew bestehend aus Michel, Oke, Lukas und mir, sind wir zunächst bei der Stickenhörn-Regatta gestartet. Insgesamt 29 Boote waren dabei, in unserer Gruppe belegten wir den achten Platz von zwölf. Gesegelt wurde mit Känguru-Start: Jeder startet nach seinem Yardstick, sodass kein Gedrängel an der Startlinie entsteht - ein sehr angenehmes und faires System. Bei gutem Wind und vielen Gelegenheiten, den Spinnaker zu ziehen, hatten wir jede Menge Spaß und konnten das Boot richtig ausreizen.



Sieger des Otto-Schütt-Pokals

Direkt am darauffolgenden Tag nahmen wir am Bürgermeisterpokal teil, der traditionell von unserem Verein ausgerichtet wird. Hier konnten wir noch eine Schippe drauflegen: Zwar waren wir beim Start etwas zu spät dran, doch wir holten schnell wieder auf. Am Ende stand ein starker vierter Platz in der Gesamtwertung und der erste Platz in der Wertung um den Otto-Schütt-Pokal. Ein besonderer Erfolg, da es sich um einen vereinsinternen Preis handelt, über den wir uns sehr gefreut haben.

N NE E SE S

Auch abseits der Regatten haben wir die *EXPRESS* genutzt: So sind wir im Sommer mit fünf Leuten zu einem kleinen Ausflug gestartet, haben gankert und sind bei bestem Wetter baden gegangen. Dabei hat sich erneut gezeigt, wie unkompliziert das Boot ist und wie viel Freude es macht, einfach hinauszufahren.

Für die kommende Saison stehen weitere Pläne an: Unter anderem möchten wir bei der Mittwochsregatta starten, die in der Förde regelmäßig ausgetragen wird

und bei der unterschiedliche Boote teilnehmen. Aber auch kleinere Touren und Wochenendausflüge sind vorgesehen.

Schon jetzt lässt sich sagen: Mit der *EXPRESS* haben wir als Verein ein Boot bekommen, das alle begeistert. Sie verbindet sportliches Segeln mit unkomplizierter Handhabung, bietet der Jugend ebenso wie den Erwachsenen viele Möglichkeiten und hat in dieser ersten Saison bereits gezeigt, wie wertvoll sie für unser Vereinsleben ist. •

Absegeln der Jugendabteilung am 30. September

von Kathrin Pera und Seglern

Ein schöner Segelnachmittag!

In diesem Jahr spielte uns das Wetter in die Karten. Es war optimal und so hatten viele Jugendliche Lust, auch beim Absegeln in die Optis und Jollen zu steigen. Der Andrang auf der „TEAMWORK“ und dem Motorboot hielt sich dadurch in Grenzen. Ganz besonders schön war, dass unser neues Kielboot, die Albin Express, mit von der Partie war. Monja und Phillip segelten sie gemeinsam mit ein paar älteren Jugendlichen aus unserer Jollengruppe (Kjell, Jesper und Julius).

NE“) mit Frau Röschmann an seiner Seite. Sie betreuten unsere Optis und Jollen, damit sich alle sicher fühlten und hielten alle „KÜKEN“ beisammen. (Tolle Namen der Boote übrigens!)



Übungen mit dem KÜKEN 7



Monja und Phillip auf der EXPRESS

Als Gäste durften wir Herrn Hücking sowie Frau Röschmann (beide Heinrich-Heine-Gymnasium) begrüßen. Herr Blömer steuerte das Motorboot (unsere „HEN-

Herr Blömer ist Lehrer an der Heinrich-Heine-Schule und leitet eine AG Segeln. Herr Gundermann war leider krank. Er leitet die 2. AG. Tatkräftig unterstützten uns, wie schon teilweise in den Vorjahren, unsere „TEAMWORK“er Monique und Heiko. Heidi wurde diesmal auf der „TEAMWORK“ gebraucht. Sie unterstützte die Crew. Es war ihr erstes Mal auf unserem Vereinsschiff und das bei dem Anlass. Toll! Danke an alle!



Reklamewerkstatt

Schilder und Lichtreklame

Bootsbeschriftung



04343 - 8368 | www.rw-l.de



Unser Buffet im Vereinsheim war in diesem Jahr wieder besonders schön und reichhaltig. Nach einer kleinen Ansprache, Verteilung der Jüngstenscheine und einen Ausblick auf die Winterplanung wurde das Buffet eröffnet und sozusagen „gestürmt“. Gäste, Eltern und Kinder konnten sich reichlich bedienen, das Essen genießen und nette Gespräche führen. Es war eine schöne Gemeinschaft und ein toller Absegel-Nachmittag.



Kleines Feedback unserer Nachwuchssegler:

Absegeln 2025 und Weitersegeln 2026:

Seit diesem Sommer bin ich in der Jugendabteilung des MSK.

Von Anfang an wurde ich dort freundlich aufgenommen und war begeistert, dass man direkt mitsegeln durfte. Unsere Trainerin heißt Heidi. Sie sorgt auch für den Nachwuchs an Trainerinnen und Trainern, welche auch immer dabei sind.

Beim Absegeln hatten wir schönes Wetter. Los ging es um 16 Uhr. Wir hatten keine festen Regeln und durften segeln wie wir wollten. Um 17:30 Uhr ging es dann vom Wasser und zum letzten Mal in diesem Jahr haben wir unsere Optis abgeriggert. Nach dem Abriggen sind wir alle ins Vereinsheim gegangen und haben uns dort umgezogen, um anschließend am Abschlussbuffet teilzunehmen. Es hat mich sehr überrascht, dass so viele Kinder und Jugendliche dabei waren. Das Vereinsheim war voll.

Nun geht es bis zum Frühjahr mit Theorie im Vereinsheim weiter. Zwischendurch werden wir uns aber auch mal zum Pizzessen (11.11.) oder auch zum Plätzchenbacken im Vereinsheim treffen. Nebenbei werden wir uns sicherlich auch noch ein wenig um die Pflege der Segelsachen kümmern.

Mansur S.

Mit dem gemeinsamen Aufbauen der Optis und Jollen begann unser „Absegeln“. Nach dem Auftakeln fuhren wir zusammen auf die Förde und hatten Spaß am Segeln bei leichtem Wind. Besonders schön ist das Segeln in unserer Runde mit netten Segler*innen und Trainer*innen. Nach dem Segeln haben wir bei einem gemeinsamen Buffet den Tag ausklingen lassen und die nette Stimmung genossen.

J.



Unser Pirat OTTO'S.

Otto S.



Das kleine Strandhaus
RESTAURANT

Wo das Besondere zuhause ist

Das kleine Strandhaus | Heikendorf | Uferweg 1 | Tel. 0431 24987
www.das-kleine-strandhaus.de | info@das-kleine-strandhaus.de



Heikendorfer Bücherinsel

Inh. Nicole Hemme
 Hafenstraße 22 · 24226 Heikendorf
 Telefon: 0431/243009
www.heikendorferbuecherinsel.de

Sie suchen Bücher über Schiffe, Segeln, Küste, Wasser, Meer oder den neuesten Krimi für den nächsten Törn?

Segeln Sie doch einmal bei uns vorbei!



H O O F
 R A U M A U S S T A T T U N G

Wohnideen vom Spezialisten.

Blumenweg 24 (hinterm Rathaus) • 24226 Heikendorf • Tel. 0431/24606



Mit dem Forschungsschiff SONNE im Golf von Bengalen

von Uwe Eckert

Golf von Bengalen – wo war das noch gleich? Prof. Dr. Hermann Bange vom GEOMAR klärte uns auf. Als Fahrtleiter war er 2024 zu einer Forschungsreise auf der SONNE in dem wissenschaftlich noch wenig erschlossenen Meeresgebiet nordöstlich von Sri Lanka unterwegs. Zum Abschluss des Winterprogramms 2024/25 nutzten ca. 40 Segelkameradinnen und -kameraden sowie Gäste die Gelegen-

Schichtbetrieb rund um die Uhr, wann immer eine Messposition erreicht war, Temperaturen bis 40° bei Luftfeuchtigkeit weit über 90 %, Dampfsauna-Atmosphäre in den Laborcontainern unter praller Sonne. Wissenschaftler müssen offensichtlich nicht nur hochqualifiziert, sondern auch körperlich fit sein! Ein kleiner Ausgleich sind dann die relativ komfortablen Unterkünfte an Bord: im Gegensatz zu älteren Forschungsschiffen haben fast alle Wissenschaftler Einzelkabinen.

Noch mehr gestaunt haben wir über die politische Dimension einer solchen Forschungsreise: Einfach so einen geographisch geeigneten Hafen für einen Crewwechsel auswählen? Aber nein! Es gibt durchaus Häfen, die aus politischen Gründen Forschungsschiffen von einem Tag zum anderen die Zufahrt verwehren – warum auch immer. Und wenn man als Fahrtleiter 40 Wissenschaftler und zahlreiche Container aus Europa im „Anflug“ hat und 2 Tage vor Fahrtbeginn noch nicht weiß, ob die SONNE nach Colombo einlaufen darf, dann kann einem schon mal der Schweiß auf der Stirn stehen. Oder einfach mal auf hoher See an wissenschaftlich interessanten Stellen Proben nehmen? Aber nein! Jedes Land will gefragt werden, ob in seiner Wirtschaftszo-



Vortrag von Prof.Dr.Hermann Bange

heit, im Rahmen eines Vortrages einen Blick hinter die Kulissen eines solchen Forschungsprojektes zu werfen – und dabei einige überraschende Erkenntnisse zu gewinnen.

Wenig überraschend war der Blick auf das Tagesgeschäft an Bord eines Forschungsschiffes: Wasserproben schöpfen, Messbojen aussetzen, Temperaturen messen, Luftproben nehmen, was man halt so macht während einer Forschungsreise. Gestaut haben wir darüber, wie anstrengend Wissenschaft sein kann: Proben nehmen im



Probenentnahme





ne wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen werden dürfen. Und bei weitem nicht jedes Land sagt ja. Was zur Folge hat, dass der große Golf von Bengalen infolge zahlreicher nicht freigegebener Sonderwirtschaftszonen plötzlich auf überschaubare Größe schrumpft und der Kurstrack der SONNE auf der elektronischen Seekarte eher an einen Slalomlauf als an den Kurs eines Schiffes erinnerte.

Und nicht weniger gestaunt haben wir über die organisatorischen und logistischen Herausforderungen einer solchen Reise: Dutzende Anträge müssen gestellt werden für die Buchung des Schiffes, für die wissenschaftlichen Gremien, für die Beantragung der Finanzmittel, für den Zoll. Ausrüstungslisten werden erstellt, Container gepackt, Schiffstransporte für die Ausrüstung organisiert. Flugtickets

und Hotelzimmer für 40 Wissenschaftler gebucht, Messpositionen bestimmt, Nutzungszeiten für die wissenschaftliche Ausstattung und die Labore den verschiedenen Wissenschaftler-Teams zugewiesen, Wochenberichte an die Leitstelle und an die Heimatinstitute geschickt. Die Arbeit über mehrere Jahre, um wenige Wochen Forschung vor Ort betreiben zu können.

Gut, dass es Wissenschaftler wie Hermann gibt, die zu beidem bereit und in der Lage sind. Ohne sie gäbe es keinen wissenschaftlichen Fortschritt in der Ozeanforschung.

Herzlichen Dank für diesen interessanten Vortrag und den Einblick in den spannenden, aber auch aufreibenden Alltag eines Fahrtleiters auf einem Forschungsschiff! •



GOTTWALD

Ihr Segelmacher direkt aus Heikendorf

Mehr Informationen
www.gw-gottwald.de



- Segel
- Baumkleider & Lacy Bag
- Salon- & Deckspolster
- Matratzen & Spannbettlaken auf Maß
- Sprayhood und Anschlusspersenninge
- Winterplanen und Hafenpersenninge
- Reparaturen aller Art



Gottwald | Winkel 14, 24226 Heikendorf | Tel: 0431 / 780 298 13 | Mail: kontakt@gw-gottwald.de



Ansegeln im Mai 2025

von Uwe Eckert

Um die Mittagszeit ein Wetter, bei dem man nicht einmal seinen Hund vor die Tür schicken würde: kräftige Regenschauer, Böen, Kälte – ganz anders als die Tage und Wochen vorher.

Kommt heute Nachmittag überhaupt jemand zum Ansegeln? Wenn ja: Kommen 20 Leute oder 80? 30 Würstchen oder 100 für den Imbiss? Fährt jemand raus für das Segelquiz?



Ansprache zum Ansegeln

Und dann wurde es doch noch ein toller Segeltag: ca. 60 Segelkameradinnen und

Segelkameraden fanden sich am Flaggenmast ein. Neun Boote mit ungefähr 40 Seglern an Bord haben sich durch die kühlen Temperaturen nicht abschrecken lassen und wurden mit bestem Segelwind belohnt.

S p a n n e n d war das Segelquiz: Keines der Teams hat sich



Heiß Stander



1. Platz: Dirk und Ludwig

von der Frage nach der Peilung zum hohen Schornstein des Küstenkraftwerks verwirren lassen, obwohl der Schornstein bereits im vergangenen Jahr gesprengt



3. Platz: Rainer und Uwe

wurde. Und das Gesamtergebnis war denkbar knapp. Den ersten Platz teilten sich die *SMUGGLER* von Skipper Ludwig Ehlenberger und die *YALE 2.0* von Skipper Dirk Petersen. Auch der dritte Platz ging punktgleich an zwei Teams: *FILOU* von Skipper Uwe Drichelt und *SIRRAH* von Skipper Rainer Wloka.

Außer Konkurrenz segelte die *ZEPHYROS* von Familie Falk und hätte eigentlich einen Sonderpreis für die kreativste Ausrede verdient: Der Zettel mit den Quizfragen ist mutmaßlich ins Wasser gefallen. •



S

SW

W

NW

N

Geschwaderfahrt nach Grauhöft im Juni

von Dieter Graesch

Schaut man sich die Wetterübersicht vom 1. bis 7.6.25 an, dann sind das keine tollen Bedingungen zum Segeln, geschweige denn für eine Geschwaderfahrt.

Wechselhaft, Schauer, dann leichte bis mäßige Regenfälle. Temperaturen von 18° bis 20°C als Höchstwert.

Der Wind in der Woche bis zum 7.6. von 3 bis 6 Bft, erhöht während der Schauer. Windrichtung vornehmlich aus Westen mit stundenweisen Variationen zwischen WNW, W und SW.

Segler wollen ja den Wind, aber Wind und Regen muss nicht sein.

Geschwaderfahrt Ja oder Nein stellte ich mir die Frage. Werden überhaupt genug Teilnehmer kommen oder sind dann vielleicht zum Schluss nur drei MSK-Schiffe in Grauhöft?

Lieber umschwenken und Grillen im Heim? Alles war organisiert für die Geschwaderfahrt: Grillkohle eingekauft, Fassbier und Flaschenbier, Zapfanlage, Tische, Bänke, Gläser geordert.

Rainer und Moni wollten wegen der ungünstigen Vorhersage mit dem Auto nach Kappeln und sie erklärten sich bereit, die gesamte Grillkohle mit dem Auto zu transportieren. Mehr Platz an Bord für die anderen.

Die Meinungen der MSKler unterschiedlich:

„Wir sind ein Segelverein, wir segeln...“

„Wind ja, aber Regen, da weiß ich noch nicht...“

„Bei dem Wetter kommen wir mit dem Auto, wenn überhaupt.“

OK, Augen zu und durch, ich werde nicht absagen und schauen, was sich entwickelt.

Beladen, wie zu einem Langtörn von

mehreren Wochen, legte die *TEAMWORK* mit Skipperin Anke und ihrer Crew ab. Wir waren alle guter Dinge und sollten auch nicht enttäuscht werden. Bis auf anfängliche Nieselchauer klarte der Himmel noch in der Förde auf und wir hatten gutes Segelwetter - nicht nur wir, auch alle anderen Segler, die sich kurzerhand entschlossen hatten, an der Geschwaderfahrt teilzunehmen. Selbst Rüdiger und Annette mit ihrer kleinen *ZEPHYRUS* legten ab und Rainer und Moni machten Ihr Schiff zum „Kohledampfer“, denn sie hatten nun den gesamten Kohlevorrat an Bord.

So nahm die Sache eine ordentliche Wende und es kamen mehr Schiffe als auf den vergangenen Geschwaderfahrten.

Am Samstag ab 10 Uhr trafen wir uns auf der *MISSE* und gratulierten Monique zum Geburtstag. Unglaublich, wie viele Personen unter die Kuchenbude passen.

Während danach die Frauen der *TEAMWORK*-Crew zusammen mit anderen MSKlerinnen zum Bummeln nach Kappeln unterwegs waren, hatten Obmann Olli und ich uns kleinere Reparaturen unter Deck vorgenommen. Anschließend tauschten wir die Fallen von Groß und Genua aus.



Es geht los



In der Halle von Steckmest

Das gemeinsame Grillen am Abend fand in der Halle von Steckmest statt. Geschmückt mit Fähnchen und bunten Lämpchen hatten wir Tische und Bänke aufgestellt. Das Wetter schien uns nicht beständig genug, um im Freien zu essen. Die Grillfeuer platzierten wir direkt vor der Halle. Es waren so viele Teilnehmer, dass die bestellten Bänke und Tische nicht ausreichten und wir zusätzliche Sitzmöglichkeiten herantragen mussten.



O'zapft is! - Uwe und Dirk schmeckt das neue Strandlager

So wurde es allen Unkenrufen zum Trotz ein schönes Fest und ein gemütliches Beisammensein.

Das Fass und die Zapfanlage wurden schließlich zum Grillplatz getragen und bis spät in die Nacht gefeiert. Das vom Vorstand spendierte „Flensburger Strandlager“ schmeckt allen so gut, dass das Fass am Ende leer war und zum Flaschenbier übergegangen wurde.

Sonntag ging es dann bei kräftigem Wind auf Halbwinktkurs zurück nach Mölnertornt. •



Ortwin und Rüdiger bei der "Arbeit"



Es hat allen Spaß gemacht!



S

SW

W

NW

N

Binnen trifft Buten

von Ronald Senser

Ostseesegler laden Binnensegler ein oder Binnen trifft Buten.

Alle zwei Begriffe meinen dasselbe Ereignis: jeden Mittwoch der Kieler Woche treffen sich Skipper der WVM und der MSK in Mönkeberg, um eine Anzahl interessierter Binnensegler aus dem Verbandsgebiet unseres Kreisfachverbandes über die Kieler Förde zu schippern. Manchmal sind auch Honoratioren des Kreises Plön oder aus dem Amtsbereich Schrevenborn dabei. Vertreter des Seglerverbandes SH und unseres Kreissportverbandes ebenso.

In diesem Jahr sind also am 25. Juni auf sieben Booten 33 Gäste unterwegs gewesen und haben bei bestem Segelwetter und viel Sonnenschein unser schönes Heimatrevier von 15:30 Uhr bis 18:15 Uhr erleben können. Danach wurden auf der Terrasse der WVM Durst und Hunger gestillt und so

manches nette Gespräch geführt, Fotos und Mailadressen ausgetauscht.

In diesem Jahr haben drei Boote der MSK (TEAMWORK, FILOU und VEOLA D) teilgenommen und vier Boote (ALMARA, LAGERTHA, NUNATAK und MÜCKE) aus der WVM. Ich hoffe, dass die Flotte im kommenden Jahr etwas größer ausfällt, damit etwas Luft bei der Verteilung der Gäste entsteht.

Herzlichen Dank an das Orga-Team und das Bewirtungsteam der WVM.

Eingerahmt von Regentagen konnten wir am Mittwochabend glückliche Binnensegler auf die Heimreise schicken, Fußmärsche durch das abendliche Mönkeberg vorangestellt. Unser tolles Team fand dann Ruhe für ein gemeinsames Abendessen mit Abschlussbesprechung und dem Wunsch, dieses Event auch im nächsten Jahr wieder auf die Beine zu stellen. •



Die diesjährigen Teilnehmer bei "Binnen trifft Buten"



Auf den Spuren von Harald Blauzahn

von Inge Kiebert und Anja Fandel

Eine Besichtigungstour der MSK in Haithabu am 10. Mai 2025.

Schon gleich nach der ersten Ankündigung von Dieter Graesch im Newsletter war der Besuch des Wikinger-Museums Haithabu schnell ausgebucht. Über 30 Vereinsmitglieder hatten sich angemeldet und trafen sich um 10.30 Uhr gespannt auf dem Parkplatz des Museums Haithabu bei Schleswig, das UNESCO-Welterbe und bedeutender archäologischer Ausgrabungsort ist. Obwohl es bereits so Vieles zu bestaunen gab, wurden bisher nur 5 % der gesamten Wikingeranlage ausgegraben. Die moderne Technik macht es möglich; geomagnetische Messungen zeigen, dass der Großteil der Wikingerschätze noch im Schutze der Erde verborgen liegen. Anhand dieses Wissens kann man Schlüsse auf das Aussehen der gesamten Siedlung ziehen.



Führung durch Museumsdirektor Toplak

Um 11 Uhr begann die Führung durch den Museumsdirektor Matthias Toplak persönlich, der uns fast 3 Stunden durch die Ausstellung führte und uns durch in-

teressante und kurzweilige Erklärungen in die Welt der Wikinger mitnahm.

Wir erfuhren, dass von 800 - 1066 die Blütezeit der Wikinger war, die überwiegend aus Skandinavien kamen und vor allem in Handel und Handwerk tätig waren.

Die Wikinger waren auf der einen Seite rauhe Kerle, die auf Raubzügen für Besitzumverteilung sorgten, auf der anderen Seite aber waren sie dem Handwerk und der Dichtkunst zugetan.



Schiffsrumpf

Haithabu, das direkt am historischen Ochsenweg vom dänischen Viborg bis Wedel lag, war in der frühmittelalterlichen Zeit eines der bedeutendsten Handelszentren Nordeuropas. Dieser 230 km lange Weg ist heute eine beliebte Radtour-Strecke. Besonders wichtig war die Anbindung zum Wasserweg.



STEVENS Gudereit
FLYER **KOGA** **tern**

Max Pansegrau
Dorfstraße 17 | 24226 Heikendorf
Tel. 0431 - 7 77 77 | info@freilauf-heikendorf.de
www.freilauf-heikendorf.de



strompool*
probstei eG



Runter
mit Ihren
Strom- & Gaskosten!

*Wir vergleichen und wechseln
für Sie KOSTENFREI.*

www.strompool-probstei.de

Ökostrom * Wärmepumpenstrom * Erdgas

24217 Schönberg · Stakendorfer Tor 41 · Tel. 04344-1243



Wartungen und Instandsetzungen von Bootsmotoren aller Art und Einbau Technischen Zubehörs.

Hobelring 12 24226 Heikendorf
Tel.: 0431/ 888 19 19 Service- Techniker Nr.: 0151 110 455 85

Assekuranz Timm

Versicherungsmakler

seit 1965



Wie werden Sie mit diesem Problem fertig?

In der deutschen Versicherungswirtschaft steht eine Vielzahl von Versicherungsgesellschaften im Wettbewerb. Wer hilft Ihnen dabei, die richtige Entscheidung für die zweckmäßige Ausgestaltung des benötigten Versicherungsschutzes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu treffen?

Wir als unabhängiger Versicherungsmakler sind an keine Versicherungsgesellschaft gebunden.

Wir machen Ihre Versicherungsprobleme transparent und können für Sie die Vorteile des freien Marktes ausschöpfen. Zusätzliche Kosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Ein Informationsgespräch mit uns lohnt sich immer.

Unser Büro ist werktags durchgehend
von 8:00 – 16:00 Uhr geöffnet.
Telefonisch erreichen Sie uns ohne
Warteschleife unter:

Fon 0431 78 34 24
Assekuranz Timm GbR
Am Wellsee 58, 24146 Kiel
E-Mail: assekuranz.timm@t-online.de



S

SW

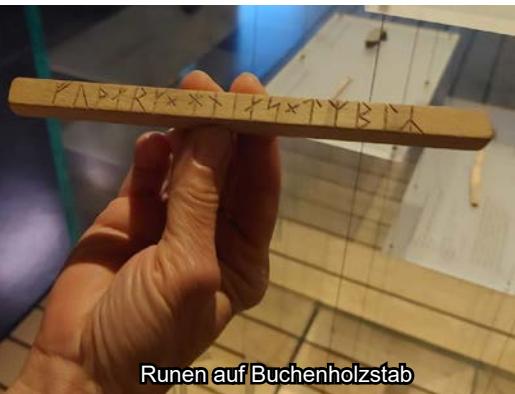
W

NW

N

Die Schiffsbaukunst der Wikinger war legendär – mit Rah-Segeln und in der Kombination von Ruder und Windkraft besaßen die Wikinger sozusagen die ersten Hybrid-Fahrzeuge.

Kaum vorstellbar, was alles auf diesen Booten, die 30 m lang, aber nur 3 m breit waren, über die Eider und Treene zwischen den Meeren transportiert werden konnten: Passagiere, allerlei Waren, Fässer u. Tiere, natürlich auch Ochsen, die erstaunlicherweise Platz unter diesen beengten Bedingungen fanden. Das klingt nach einer logistischen Meisterleistung. Durch den geringen Tiefgang von 50-60 cm konnten sich die Wikingerboote auch in Ufernähe und in schmalen Gewässern sicher bewegen.



Runen auf Buchenholzstab

Auch die Kultur der Wikinger wurde uns durch die Ausstellungsstücke nähergebracht. Kämme aus Horn zeugen davon, dass die Wikinger sehr viel Wert auf Hygiene legten.

Auf vielen Ausstellungsstücken sind Runen zu sehen. Das sind die 24 (später 16) Schriftzeichen der Wikinger, die in Buchenholzstäbchen geritzt wurden - daher der Begriff „Buchstabe“. Die bekannteste Rune ist vielleicht das heutige Bluetooth-Zeichen.



Während der Entstehung dieser kabellosen Kommunikation zu einem Netzwerk, gab es gedankliche Parallelen zu dem Wikinger-König Harald Blauzahn. Durch seine kommunikative Art hat er viele Fürstentümer zu einem dänischen Königreich vernetzt. Wir sahen einen großen Runenstein, den Harald Blauzahn einem Verstorbenen gestiftet hat und damit mehr seine eigene Macht demonstrierte, als den Verstorbenen zu ehren.



Es wurde zum Wikingermahl geladen

Bei bestem Wetter und voller neuer, also alter Eindrücke, wurde unser Museumsbesuch durch ein stilechtes leckeres Mahl im Freien abgerundet. Auf einem offenen Feuer wurde uns ein echtes Wikingermahl - Kräuterknödel mit Fleisch-eintopf – gezaubert.

Rundum ein eindrucksvoller und informativer Ausflug, den wir Euch, die Ihr noch nicht in Haithabu wart, wärmstens empfehlen können. •

Sanni Beuke "This Race is Female"

von Sylvia Sander



Sanni Beuke nimmt am Skipperinnentraining auf der *TEAMWORK* teil.
Teilnehmerinnen (v.l.): Sylvia, Simone, Inge, Anke (Skipperin), Monique,
Annette, Sanni, Bettina.

Olympiaseglerin Sanni Beuke beim Skipperinnen-Training bei der MSK

Am Montag, dem 4. August 2025, durften wir beim Skipperinnen-Training einen ganz besonderen Gast an Bord begrüßen: Susann „Sanni“ Beuke, Olympia-Silbermedaillengewinnerin 2021 im 49erFX und inzwischen erfolgreiche Hochseeseglerin. Gemeinsam mit uns segelte sie auf unserem Vereinsboot *TEAMWORK* und gab

viele wertvolle Tipps für Bootshandlung, Trimm und Teamkoordination.

Schon nach wenigen Minuten war klar: Sanni ist nicht nur eine Weltklasse-Seglerin, sondern auch eine unglaublich zugängliche und sympathische Persönlichkeit. Ob am Steuer, beim Segelsetzen oder in lockeren Gesprächen – sie nahm sich Zeit, ging auf Fragen ein und motivierte uns mit ihrer Erfahrung und Begeisterung für den Segelsport.

An der Kiellinie angekommen hatten wir noch ein besonderes Highlight: Gemeinsam schauten wir uns die zum Ocean Race Europe Start nach Kiel gekommenen IMOCA-Yachten vom Wasser aus an. Sanni konnte aus erster Hand berichten, was es bedeutet, auf Hochsee-Racebooten wie diesen unterwegs zu sein – schließlich war sie 2023 selbst Crewmitglied beim Team HOLCIM–PRB im The Ocean Race und gewann mit der Crew gleich die zweite Etappe von den Kapverden nach Kapstadt.



Gute Tipps für
Simone

Sanni Beuke



S

SW

W

NW

N

Hintergrund: Von Olympia zur Hochsee

Sanni stammt aus Kiel und begann ihre Karriere im Jugend- und Jollensegeln. Internationale Bekanntheit erlangte sie im 49erFX, in dem sie gemeinsam mit Tina Lutz Europameisterin wurde und bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 die Silbermedaille gewann – aus mehreren Gründen ein historischer Erfolg für den deutschen Segelsport, die erste olympi-



Sanni Beuke und Tina Lutz
beim Olympiaerfolg 2021



A.LU.BAU
MONTAGETEAM

Inhaber Axel Lubitz · 24226 Heikendorf · Tel 0431 - 658 77 38

Alu- u. Kunststoff Fenster & Haustüren
Geländersysteme, Treppensysteme
Edelstahl-/Stahlkonstruktionen
Aluminium-Holz-Glasfassaden
Wintergärten





IHRE
WEINHANDLUNG
HAT EINE
NACHFOLGERIN
GEFUNDEN!



Julia Nigen bietet Ihnen weiterhin
Ihre Lieblingsweine, Öle und
Delikatessen an. Zusätzlich werden
Sie einen Hauch Frankreich spüren!

Dorfstr. 15, 24226 Heikendorf 0431-59187160



sche Medaille für Deutschland im 49erFX. Für den eh unterbesetzten deutschen Frauensegelsport gelangen Sanni und Tina, der nach vielen Jahren ohne großen internationalen Triumph für deutsche Seglerinnen, auf Olympia-Ebene, endlich wieder der Sprung aufs Podest.

Nach dem Ende ihrer olympischen Laufbahn wagte sie den mutigen Schritt ins Hochseesegeln: 2022 startete sie bei der Solitaire du Figaro, einer der härtesten Einhandregatten der Welt. Ihr langfristiges Ziel: die Teilnahme an der Vendée Globe 2028, der Nonstop-Einhand-Weltumsegelung – dem „Mount Everest“ des Segelsports.

„This Race is Female“ Ein Motto, das verbindet.

Mit ihrer Kampagne „This Race is Female“ setzt sich Sanni nicht nur dafür ein, Frauen im Segelsport sichtbarer zu machen und Vorbilder für die nächsten Generationen zu schaffen, sondern auch Frauen aufzuzeigen, dass sie Ihr Ziel erreichen können, wenn sie es sich nur zutrauen und mit Durchsetzungsvermögen daran arbeiten. Dieses Motto hat auch bei uns sofort Anklang gefunden – unsere Skipperinnen haben es begeistert übernommen

und führen es nun als eigenes Leitmotiv weiter.

Begegnung auf Augenhöhe

Neben all den seglerischen Eindrücken blieb auch Zeit für das Persönliche. Unter Deck bei Snacks und entspanntem Plaudern erzählte Sanni von ihrem Weg vom Olympischen Segeln in die Hochseeszenen, Erfolgen und der Faszination, allein auf dem Ozean unterwegs zu sein. Diese offene Art machte das Treffen für uns alle besonders – inspirierend und motivierend zugleich.

Ausblick

Kurz vor Weihnachten wird Sanni wieder in Kiel sein und hat angedeutet, dass sie gerne erneut bei der MSK vorbeischauen würde. In welcher Form das stattfinden kann, werden wir in den kommenden Monaten klären. Bis dahin wünschen wir Sanni alles Gute für ihre nächsten Projekte und viel Erfolg auf ihrem Weg zur Vendée Globe 2028!

Wir sind stolz, eine so außergewöhnliche Seglerin als Guest an Bord gehabt zu haben – und nehmen ihre Botschaft mit: •

**„This Race is Female“
und wir sind dabei!**



S

SW

W

NW

N

Geschwaderfahrt nach Eckernförde

von Inge Kiebert

Wochenend und Sonnenschein luden Anfang September zum gemeinsamen Törn nach Eckernförde ein.

Am Samstag, den 6.9. machten sich 6 Boote, bei leider sehr wenig Wind, auf den Weg. Ein Wetterchen, um sich mit den Spinnakern zügig durch die Eckernförder Bucht zum SVE ziehen zu lassen. Was für ein schönes Segelbild. Kurz vor dem Ziel böete der Wind tatsächlich noch ein wenig auf.



Schöner Hafen, lecker Essen, gute Stimmung und jede Menge Spaß; da kann sich die Grillhütte schon mal in einen Tanzsaal verwandeln.

Der Rücktörn am Sonntag war dann leider nicht so sutsche zu segeln. Der angesagte 4er Wind wurde nach dem Ab-



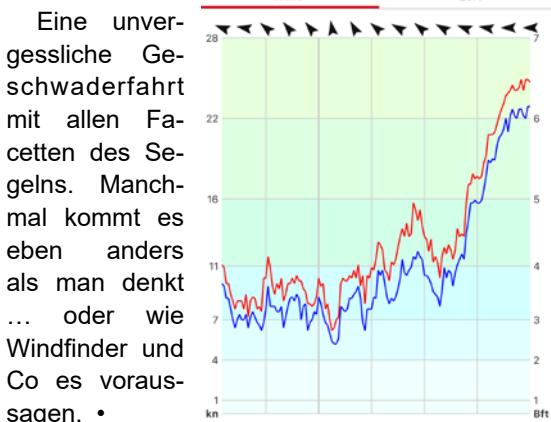
Bei bestem Wetter ...



... warten auf Gegrilltes

legen unerwartet stetig mehr, sodass es allerhand an Bord zu tun gab. Bei östlichem Wind bewegten wir uns stampfend vorwärts Richtung Stollergrund. Ja und in diesem Gebiet, wie wir alle wissen, türmen sich die Wellen durch die dort geringere Wassertiefe etwas mehr auf. Es wurde gerefft und gerefft und auf manch einem Bug abenteuerlich die Vorsegel gewechselt. Wie wir später hörten, boten die Wetterbedingungen selbst auf der Schlei ein herausforderndes Segeln. Am Ende des Tages haben die Boote mit ihren sichtlich erleichterten Crews unseren Mönsterorter Heimathafen erreicht.

So. 07.09. (Letzte 24 Stunden)



Die Vorhersage war anders



N NE E SE S

Letzte Trainingsfahrt 2025 auf der TEAMWORK

von Constanze Götsche

Nach dem gemeinschaftlichen Bingo-Absegeln bei strahlendem Sonnenschein gab es am 3. Oktober das allerletzte schöne Training für diese Saison auf der *TEAMWORK*. Wieder haben wir Glück mit dem Wetter und da es ein Feiertag ist, sind wir schon früher gestartet, um das Ziel, einmal Kiel Leuchtturm zu umrunden, zu schaffen. Wir starten bei mittlerem Wind aus Südost mit der Genua 2 und dem vollen Groß zu unserem ersten Etappenziel, Tanken in Strande. Die Förde ist voll, gefühlt nutzen alle Segler diesen letzten schönen Tag nochmal zum Absegeln, die Kenntnisse der Vorfahrtsregeln sind gefragt.

Der erste Kurs ist Halbwind. Wir laufen über 7 Knoten, dann in der Strander Bucht platt vorm Laken, mit querrollender Welle. Das ist trotz Bullenstander kein schöner Kurs. Wir entscheiden uns vor dem Wind zu kreuzen, das stabilisiert die Segel, der Wind nimmt zu, die Böen werden heftiger. Wir legen an der Tankstelle längsseits an, der Tankwart gibt klare Anweisungen, wie er uns an der Pier gerne hätte. Es passt nicht viel rein in den Tank und wir legen rasch wieder ab, wir dampfen in die Vorspring ein, das Heck kommt frei und wir legen achtern aus ab. Da der Wind auf 5 Bft zugenommen hat, wechseln wir auf die Genua 3. Beim erneuten Segelsetzen binden wir das zweite Reff ein, nun geht es weiter bei rollender See wieder auf Halbwinkurs Richtung Kiel Leuchtturm. Die Schiffsbewegung ist eine Herausforderung und die Sonne verschwindet so langsam entlang der angekündigten Windfront.

Für die meisten an Bord ist es die erste Begegnung mit dem Kieler Leuchtturm und die Enttäuschung ist groß, dass er so klein ist und auch einen neuen Anstrich gebrau-



LT Kieler Förde

chen könnte.

Aufgrund des Verkehrstrennungsgebietes umrunden wir den Leuchtturm nicht, sondern wir wenden mit Kurs Heimathafen. Es wird immer schattiger und recht kalt an Bord. Auf der Förde sind wir fast das letzte Segelboot, dafür nimmt der Frachtverkehr zu. Trotz kleiner Genua und 2. Reff im Groß machen wir am Wind noch gut 5 Knoten Fahrt und nähern uns Mötlenort. In der geschützten Förde lässt der Seegang nach, die Mienen entspannen sich wieder.

Querab Baltic Bay zeigen sich noch einige Schweinswale und machen unseren Tag perfekt. Wir sind in vier Stunden rund 21 sm gesegelt!

Da die Wettervorhersage für den nächsten Tag sehr schlecht ist, verholen wir uns noch an den Jollensteg und räumen große Teile der *TEAMWORK* schon mal aus. Ein letzter toller Segeltag endet mit einem schönen Beisammensein mit leckeren Snacks im MSK-Vereinsheim.

Wir alle freuen uns auf die Segelsaison 2026 und bedanken uns herzlich bei den Trainern der MSK! •



Letzte Trainingsfahrt 2025



S

SW

W

NW

N

SY TEAMWORK - Übersicht Segelsaison 2025

von Heiko Jungclaus

Trainer & Skipper auf der *TEAMWORK* in 2025 waren: Volker Karpen, Joachim Dahl, Oliver Arp, Uwe Drichelt, René Döring, Gerhard Menke, Anke Weinreich, und Heiko Jungclaus.

Trainings

Montagstraining

Beim Montagstraining fand ein reines Frauentraining unter Anleitung der Trainierin Anke Weinreich mit Unterstützung von Volker Karpen statt.

Dienstagstraining

Das von Skipper Volker angebotene Training fand 16-mal statt. Das Training wurde auf die individuellen Wünsche der Crewmitglieder angepasst.

Unterschiedliche Themen wie z.B. „Richtig ankern“, „Wie nehme ich ohne Motor möglichst schnell Fahrt aus dem Schiff“, „An- und Ablege-Manöver unter besonderen Bedingungen“ wurden dabei auch berücksichtigt.

Mittwochstraining

Das Training diente der Vorbereitung der bevorstehenden Mittwochsregatten von

Skipper René.

Dabei stand das Zusammenwirken der Mittwochsregattacrew im Vordergrund. Auch die Spinnaker-Manöver wurden viel trainiert, sodass bei den Mittwochsregatten, wenn möglich, der SPI gesetzt wurde. Der Skipper war René mit Vertretung durch Volker und Joachim.

Donnerstagstraining

Das von Skipper Joachim angebotene Training fand unter dem Titel „Revier und Manöver Training“ statt.

Das Ziel dieses von dem Skipper angebotene Training war die Erkundung des Nahraums Kieler Förde ein- und auswärts sowie das Üben der gängigen Manöver mit wechselnden Rollen.

Freitagstraining

Das Training fand unter dem Motto „Feierabendsegeln“ mit Oliver statt.

Das Ziel war die Grundregeln des Segelns zu vermitteln. Dieses Training ist ein schöner Einstieg ins Wochenende und es wurden verschiedene Häfen (z.B. für ein Fischbrötchen) in der Kieler Förde angesteuert.

Gesamtübersicht der Trainings in der Saison 2025

Training	Skipper	Tage
Montagstraining	Anke, Volker	12
Dienstagstraining	Uwe, Volker	16
Mittwochsregatta & Training	René, Volker, Joachim	15
Donnerstagstraining	Joachim, Volker, Oliver	17
Freitagstraining	Oliver	11
Summe		71



Regatten

Mittwochsregatten

Die *TEAMWORK* hat mit Ausnahme der ersten Wettfahrten (bedingt durch die Reparatur des Oberdecks) an allen Mittwochswettfahrten auf der Kieler Förde teilgenommen.

Ærø Rund

Die *TEAMWORK* hat auch in dieser Saison mit Skipper Volker an der über 3 Tage gehenden **Ærø Rund Regatta** nach Marsdal und zurück teilgenommen.

Aal Regatta nach Eckernförde

Die *TEAMWORK* hat in dieser Saison mit Skipper René an der Aal-Regatta nach Eckernförde und zurück teilgenommen.

Bürgermeister Schütt Pokal

Die *TEAMWORK* hat in dieser Saison mit Skipper Oliver an dem Bürgermeister Schütt Pokal teilgenommen.



SKS Trainingstörn und Prüfung

Mit der „SY *TEAMWORK*“ wurde ein 5-tägiger SKS Trainingstörn vom 17.5. - 21.5.25 mit anschließender Prüfung mit Skipper Gerhard durchgeführt.

Teilnahme an Veranstaltungen

An- und Absegeln (2 Tage).
Geschwaderfahrt nach Eckernförde (2 Tage)
Geschwaderfahrt nach Grauhöft (3 Tage)
Gästefahrten (2 x 1 Tag)

Törns (Überlassungsfahrten)

Skipper: Joachim (1 Tag)
Skipper: Oliver (3 Tage)

Gesamtauslastung

TEAMWORK Fahrten wurden durchgeführt vom 15.05.–11.10.2025.
Der Motorbetriebsstundenzähler zeigte 74 Std. an und die zurückgelegte Strecke unter Motor/Segel betrug 1162 Seemeilen. •





S

SW

W

NW

N

Wir stellen vor - Ingo Hollack

von Simone Karpen

In unseren jährlichen SBF- Kursen übernimmt Ingo mit seinem Motorboot „PEPPERMINT“ die praktische Bootsausbildung der Schüler. Beruflich ist er seit 17 Jahren als Matrose auf den Lotsenbooten unterwegs und ist ein echter Heikendorfer Jung. Grund genug, ihn heute einmal näher vorzustellen!



Auf der PEPPERMINT üben die SBF-Schüler

Simone: Vielen Dank für die Einladung auf dein Boot „Peppermint“. Es ist kein Zufall, dass wir uns hier treffen, denn du verbringst sowohl privat als auch beruflich unwahrscheinlich viel Zeit auf dem Wasser. Kannst du dir überhaupt noch einen Alltag ohne Schiffe vorstellen?

Da muss ich nicht lange nachdenken. Seit meiner Kindheit besitze ich durchgehend ein Boot. Das erste bekam ich von meinem Vater geschenkt, ein altes Bei-

boot von einem Kutter.

Simone: Auch beruflich hat es dich früh aufs Wasser gezogen?

Ich bin als jüngstes von vier Geschwistern in Heikendorf aufgewachsen und schnell war klar, dass ich meine Leidenschaft zum Angeln zum Beruf machen wollte. Bei Fischer Möller ging ich in die Lehre und war jahrelang als Fischwirt auf dem Wasser. Wir waren natürlich viel in der Ostsee unterwegs, fuhren aber auch durch den Kanal und fischten in der Nordsee - je nach Saison Hering, Dorsch, Makrele, Scholle usw.

Simone: Warum bist du nicht dabei geblieben?

Häufig waren wir drei oder vier Wochen unterwegs, was nicht sonderlich familienfreundlich war. Daher probierte ich 2006 einen „Landjob“ aus und arbeitete im Rohrleitungsbau als Isolierer. Ich bin der Fischerei aber nicht ganz untreu gewesen, sondern kaufte mir einen Kutter und fischte in der Freizeit weiterhin und verkaufte meinen Fang frisch im Hafen.

Simone: Aber „Ingo“ und „Land“ – das passt doch nicht, oder?

Genau, das war nicht das Richtige für mich. Nach nur zwei Jahren zog es mich wieder aufs Wasser und ich schulte um

NOTDIENST

24226 Heikendorf, Korügen 14
Tel. 0431 / 243020 Fax 245124

www.glaserei-schulz.de
e-mail: info@glaserei-schulz.de

◀ Parkplätze direkt vor der Tür. ▶

GLASFACHBETRIEB

- ✓ Reparatur-Schnelldienst
- ✓ Spiegel und Glasplatten
- ✓ Duschabtrennungen
- ✓ Bildereinrahmungen
- ✓ Alles aus Glas und Spiegel



N NE E SE S

zum Matrosen und fahre jetzt seit 17 Jahren die Lotsenboote.

Simone: Wie genau kann ich mir deinen Arbeitsalltag vorstellen?

Ich habe ca. 37 Kollegen, die 24/7 die 3 Lotsenboote bewegen. Eins ist in Holtenau stationiert und zwei liegen neuerdings in Laboe. Wir sind immer zu zweit an Bord und fahren die Lotsen je nach Einsatz von Land zu den jeweiligen Frachtern oder Passagierschiffen und wieder zurück. Häufig warten wir aber auch am Kieler Leuchtturm auf den nächsten Einsatz.

Simone: Dann wird der Kieler Leuchtturm nach dem großen Sturm im Oktober 2023 doch noch genutzt?

Lediglich als Warteposition, wenn es sich nicht lohnt, zurück zur Station zu fahren. Dann können wir hier festmachen, um den nächsten Frachter abzuwarten und den Lotsen im offenen Gewässer zu übergeben. Das spart Zeit und der Leuchtturm bietet uns Schutz.

Simone: Bei welcher Windstärke fahrt ihr nicht mehr raus? Gibt es da Vorgaben?

Nein, das gibt die Wachleitung nicht vor, aber bis Windstärke 10 ist eigentlich alles machbar. Aber nicht nur die reine Windstärke ist entscheidend, sondern auch die Richtung und die jeweilige Situation.

Simone: Hast du da ein Beispiel für uns? Wann war es mal heikel?

Nach einem Einsatz hatten wir mal Schwierigkeiten einen Lotsen wieder von Bord zu holen. Das Wetter war rau und es wehte ein kräftiger Wind, aber entscheidend war hier, dass der Frachter sich in extremer Schräglage befand, vermutlich begünstigt durch verrutschte Ladung. Die Lotsenleitern sind ja relativ simple Strickleitern, die zwar regelmäßig geprüft werden, aber sie sind nicht fest installiert,



Ingo Hollack

sondern werden im Bedarfsfall einfach runtergelassen und in diesem Fall hing die Leiter auf Grund der Krängung frei über dem Wasser. Die Nutzung war so einfach zu gefährlich. Daher gab es nur zwei Möglichkeiten: An Bord bleiben bis nach Polen oder aber die Wasserschutzpolizei sperrte die Förde und der Frachter konnte drehen, so dass die Leiter im Windschatten war und sicher an der Bordwand anlag. So kam der Lotse heil von Bord und war überglocklich gesund in der Woche darauf in Rente gehen zu können. Viel Aufregung in der letzten Arbeitswoche. :-)

Simone: Ein spannender und intensiver Beruf. Trotzdem hast du noch Zeit und Lust unser SBF-Anwärter auf dem Wasser auszubilden?

Ja, das macht mir viel Spaß! Ich bin ja eh immer hier am Hafen, da helfe ich gerne, andere aufs Wasser zu bringen. Ich nehme mir viel Zeit für die Schüler und drehe auch mal eine Extraschleife bei Bedarf. Lustig ist es nur, wenn manche ein Gaspedal wie beim Auto suchen. :-)

Simone: Wenn du einem Wasserneuling einen Rat fürs Leben auf/am Wasser geben dürftest – welcher wäre das?

Ich lebe nach dem Motto: „Gegen die Natur hat noch keiner gewonnen.“

Respekt vor Wind und Welle ist, denke ich, ein guter Ratgeber. •



S

SW

W

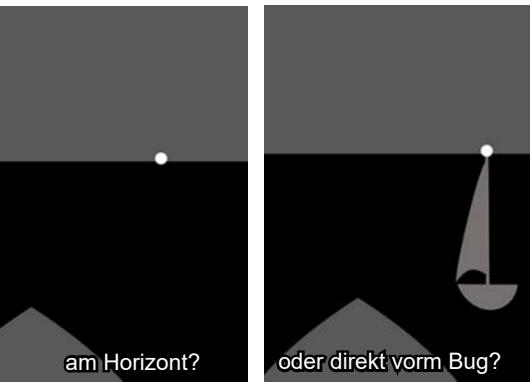
NW

N

Alles, was Recht ist – die Dreifarbenlaterne

von Owe Otzen

Für vieles im Leben gilt, dass das, was Spaß bringt, gefährlich ist. So ist es auch mit den an sich reizvollen Nachtfahrten, die leider im Vergleich zu Fahrten am Tage mit einem erhöhten Gefahrenpotential einhergehen, wobei sich allerdings die Gefahr durch richtiges Verhalten auf ein vertretbares Maß reduzieren lässt, ohne



dass sich dies auf den Spaßfaktor auszuwirken braucht.

Genau wie an Land ist es auf dem Wasser nicht nur sinnvoll, sondern geradezu lebenswichtig, von anderen Verkehrsteilnehmern vernünftig gesehen zu werden - und jetzt kommt die sehr kritisch zu betrachtende Dreifarbenlaterne als Gegenstand dieser Kolumne ins Spiel.

Die Kollisionsverhütungsregeln (KVR) erlauben in Regel 25b Segelfahrzeugen von weniger als 20 Metern Länge quasi als „Marscherleichterung“, die eigentlich in Deckshöhe zu führenden roten und grünen Seitenlichter, sowie das weiße Hecklichte in einer Dreifarbenlaterne vereint im Maststopp zu fahren. Wenn man bedenkt, dass es sich bei den KVR um ein aus dem Jahr 1972 stammendes Regelwerk handelt, ergibt diese Ausnahme durchaus

Sinn, denn bis zur Etablierung der LED-Leuchtmittel waren die Glühbirnen an Bord für einen Großteil des Stromverbrauchs verantwortlich – und Fahrtensegler wissen um die Herausforderung der Strombewirtschaftung des Bootes über eine längere Dauer ohne Landstrom oder Lichtmaschine.

Das Gefährliche an der Verwendung der Dreifarbenlaterne ist allerdings, dass diese dem Ausguck auf einer hoch gelegenen Brücke eines großen Schiffs mitunter eine falsche, nämlich viel zu große Distanz zu dem diese Lampe führenden Segler suggeriert. So erscheint die Dreifarbenlaterne eines sich im Nahbereich des Großschiffes befindenden Seglers von diesem aus betrachtet als ein Licht in der Kimm, also etliche Meilen entfernt – sofern sie in Küstennähe nicht sogar ganz in der Menge der Lichter an Land, also der landseitigen Hintergrundbeleuchtung „untergeht“

Aber nicht nur im Verhältnis zu Großschiffen ist die Dreifarbenlaterne kritisch zu betrachten, denn für andere Sportboote ist sie wiederum viel zu hoch angebracht, um im Nahbereich zuverlässig erkannt werden zu können. Die Gefahr von Auffahruntfällen und anderen Kollisionen ist daher durchaus real.

All dies hat der Dreifarbenlaterne nicht ganz zu Unrecht den Spitznamen „Suzidlaterner“ eingehandelt. Und tatsächlich ist es im heutigen LED-Zeitalter doch so, dass kein vernünftiger Grund mehr für dies Art der Lichterführung spricht. Außer in dem Fall, in dem eines der Positionslichter unvorhergesehen ausfällt, sollte man die Dreifarbenlaterne daher nicht mehr verwenden. •



N

NE

E

SE

S

Gerhard Menke

Name/Alter:

Gerhard Menke, 72 Jahre

Wann und wo hast Du segeln gelernt?

Segeln habe ich im eigenen Opti in der Kitzeberger Bucht auf der Kieler Förde gelernt, „learning bei doing“. Unsere Reviergrenze war die Fahrinne der SFK-Linie, die damals noch Altheikendorf und Kitzeberg angelaufen hat

Welches Boot segelst Du zur Zeit?

Eine Dehler 34 Top

Was wäre Dein Traumboot?

X C 35

Was ist Dein Lieblingsrevier?

Ostsee

Wo möchtest Du unbedingt mal hinsegeln?

Den Atlantik überqueren.

Was war bisher Dein schönstes Segelerlebnis?

Mein Törn „Ostsee rund“ 2018. Es ging einhand von Möltendorf entlang der deutschen und polnischen Küste in Tagesetappen bis Danzig und über Hela und Königsberg bis Klaipeda.

In Klaipeda sind zwei Freunde zugestiegen und wir sind entlang der baltischen Küste über Saarema (im Rigaer Meerbusen) bis Tallinn gesegelt.

Meine Frau Eva hat mich von Tallinn über Helsinki und Mariehamn durch die finnischen und schwedischen Schären bis nach Stockholm begleitet.

Von Stockholm ging es dann wieder Einhand über Öland, Bornholm, Südschweden und durch Smålands Fahrwasser nach Möltendorf zurück.

Was war bisher Dein peinlichstes Segelerlebnis?

Ein Segelunfall (Patenthalse mit einem Verletzten) unter der Fehmarnsundbrücke.

Was nervt Dich beim Segeln?

Es gibt auf Dauer unterwegs keine bequeme Sitzposition.

Was darf bei Dir keinesfalls an Bord fehlen?

Warmes Ölzeug und ausreichend zu Trinken.

Welche Hobbies hast Du außer dem Segeln?

Enkelkinder, Garten, E-bike fahren, Badminton , Saxophon



Alle Sicherheit
für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind immer in Ihrer Nähe.
Sie sind immer gut beraten.

Marc Menzel e.K.

Dorfstraße 17, 24226 Heikendorf
Tel. 0431/241944, Fax 0431/242948
heikendorf@provinzial.de
www.provinzial.de/heikendorf



WILDHAGEN MARINE-SERVICE

*Der Spezialist für
Seenotrettungsmittel
und Schiffssicherheit
seit 1929.*

The background image shows turbulent, choppy ocean waves under a dark, overcast sky.

Verkauf · Wartung · Instandsetzung



- **Rettungsinseln**
- **Rettungswesten**
- **Schlauchboote**
- **Fender und Bojen und Zubehör**

Wildhagen Marine-Service GmbH
Braunstraße 12 · 24145 Kiel
Tel. 04 31 - 71 38 09 · www.wildhagen-marine.de



Matthiesen

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Gartenplanung
Neugestaltung
Umgestaltung
Gartenpflege

Bügelsäge 3 | 24226 Heikendorf | Tel.: 0431 / 242510

matthiesen-galabau.de | info@matthiesen-galabau.de

Maße:
B 39 cm x H 67 cm
T 39 cm



Maße:
B 45 cm x H 55 cm
T 50 cm

Jetzt Neu

CLEAR TOUCH

vollautomatischer Wasserenthärter
auf Ionentauscher-Basis.
Spürbar weiches Wasser.

**WIR SAGEN DEM KALK
DEN KAMPF AN!**

Günter Birkhahn GMBH

Söhren 32 · 24232 Schönkirchen · Telefon 04348 / 91 77-0 · Fax 91 77 77
Inh. Oliver Zudock · info@guenter-birkhahn.de



Skipper	Boots-name	Bootstyp	Ydst	Fahrtgebiet	sm	Tage
Döring; René	Misse	HR 342	99	Mölsenort-Marstal-Kerteminde-Langørre-Bønnerup-Udbyhøj-Frederikshavn-Fotø-Mastrand-Smøgen-Ellös-Mollösund-Kullavik-Gottskär-Vesterø-Hals-Udbyhøj-Bønnerup-Ebeltoft-Tunø-Middelfart-Årø-Mommark-Mölsenort	660	28
Drichelt, Uwe	Filou	Dehler 35	89	Marstal, Lundeborg, Kerteminde, Ballen, Grenaa, Bønnerup, Hals, Søby, Hals, Bønnerup, Øer, Aarhus, Endelave, Bogense, Vejle, Strib, Assens, Apenrade, Sonderborg, Maasholm, Damp	535	35
Eckert, Uwe	Rani	Brandsma Vlet	MY	Mölsenort - durch Bodden und Haffs über Rügen bis Usedom - Peenetal bis Kummerower See und zurück - weiter bis Swinoujscie - Küste zurück bis Lübeck - Elbe-Lübeck-Kanal zur Elbe und weiter nach Hamburg - Dove-Elbe - Unterelbe über Wedel, Stade, Glückstadt nach Brunsbüttel - NOK - Mölsenort	849	83
Figge, Norbert	SØS	Luffe 40.04	87	Mölsenort, Dänische Südsee, Faaborg, Årø, Middelfart, Vejle, Endelave, Århus, Anholt, Læsø, Skagen, Sæby, Hals, Aalborg, Hals, Grenaa, Ballen, Bogense, Middelfart, Bagø, Dyvig, Mölsenort	670	36
Künstler, Ute	Express	Albin Express	104	Mölsenort, Strande, Søby, Lyø, Momark, Mölsenort	95	9
Krupinska, Frank	Fiordiligi	Fjord MS 33	115	NOK, Eider, Nordsee, schottische Ostküste, Kaledonischer Kanal, Innere Hebriden, Nordirland, Isle of Man, Irische See, Keltische See, Irische Westküste, Nordirland, Innere Hebriden, Äußere Hebriden, schottische Nordküste, Orkney-Inseln, Nordsee, NOK	2913	109
Otzen, Owe	Coustine	Comfortina 32	103	Kieler Bucht, Svendborgsund, Kleiner Belt / Marstal, Rudkøbing, Svendborg, Faaborg, Assens, Kongebro, Årø, Dyvig, Høruphav	233	10
Petersen, Dirk	Yale 2.0	Maxi 1050	94	Möl - Sonderborg - Middelfart - Juelsminde - Tunø - Grenaa - Anholt - Grenaa - Ebeltoft - Tunø - Kerteminde - Lundeborg - Marstal - Mölsenort	316	28



Skipper	Boots-name	Bootstyp	Ydst	Fahrtgebiet	sm	Tage
Petersen, Dirk	Yale 2.0	Maxi 1050	94	Mö-Sonderborg-Sottruphav - Helnaes - Falsled - Søby - Revkrog/Årskøbing-Thurø-Bund-Rudkøbing-Lindelse-Nor-Marstal-Kappeln-Eckernförde-Mö	208	15
Rath, Jan-Peter & Dörte	Pontus	Maxi 340	103	Burgtief-Prerow-Stralsund-Neuhof-Peenemünde-Nord-Dievenow-Kolberg-Darlowo-Ustka-Leba-Wladislawowo-Danzig-Hel-Klaipeda-Liepaja-Ventspils-Faarsund-Visby-Insel Aalö-Blan-kaholmen-Insel Skavdö-Kraakelund-Figeholm-Oskarshamn-Borgholm-Ekenäs-Gisslevik-Karlskrona-Aarhus-Skillinge-Kåseberga-Glowe-Prerow-Warnemünde-Orth-Möltendorf	1301	75
Rathje, Sönke	Pay No Mind	Hanse312	100	Dänische Südsee, Großer Belt, Kattegatt, Öresund, Smålands Fahrwasser	520	17
Schulz, Sonja	Yudith	IF Boot		Kieler Bucht-Kleiner Belt-Aarhus-Bucht-Kattekat-Isefjord-Roskildefjord-Öresund-Bögstrom-Großer Belt-Dänische Südsee	594	43
Wehmann, Martin	Amica	Scalar 31	109	Stickenhörn-Möltendorf-Bagenkop-Spodsbjerg-Korsør-Kerteminde-Sejerø-Rørvig-Gilleleje-Ängelholm-Halmstad-Varberg-Hästh-Anholt-Grena-Langør-Kerteminde-Lundeborg-Marstal-Grauhöft-Möltendorf-Stickenhörn	585	28

Mitgliederbewegungen



S

SW

W

NW

N

Katja und Ralf Löffler



Moin liebe Seglergemeinde,
neu in Heikendorf, aber seit über 20 Jahren im Sommer
an der Kieler Förde, sind wir nun den zahlreichen Anwer-
bebmühungen erlegen und haben den Weg in die Möl-
tenorter Segelkameradschaft gefunden.

Wir betreiben Wassersport seit unserer Jugend.
Windsurfen auf dem legendären Ten Cate mit Teak-Ga-
belbaum, Jollensegeln in Friesland, Internationales Fol-
keboot sowie die Patenschaft an einer BB17 führten uns
zum jetzigen Boot, einer Scanner 391. Diese liegt im Möl-
tenorter Gewerbehafen in guter Gesellschaft zwischen
zwei weiteren Mitgliederbooten.

Aufgewachsen in der Nähe von Koblenz, Studium in Aachen und fast abgeschlossener Berufstätigkeit in Lünen, erlauben uns nun unsere drei Kinder, die altersbedingt eigene Wege gehen, mehr Zeit in Heikendorf bzw. auf der Ostsee zu verbringen.

Gerne intensivieren wir die bestehenden Bekanntschaften im Verein, sind aber ebenso neugierig und gespannt auf neue Kontakte. - Wir freuen uns!

Philip Floetotto



Mein Name ist Philip Floetotto, bin 47 Jahre alt und wohne mit meiner Familie seit einem Jahr im schönen Heikendorf.

Ich bin auf dem platten Land groß geworden, habe aber ab und zu mit meinem Vater am Steinhuder Meer segeln können.

Jetzt, wo wir die Ostsee vor der Nase haben, will ich gerne öfter segeln und lernen, wie man ein Boot auch bei schlechteren Bedingungen wieder sicher in den Hafen bringt. Ich freue mich auf neue Bekanntschaften und viel zu lernen. Viele Grüße. Phil



Der Partner für »Ihr Auto«

Autohaus Heikendorf GmbH

Wasserwaage 7 · 24226 Heikendorf · Telefon 0431/24 30 95

Inhaber: Stephan Busack, Jens Stoltenberg

*Kfz.-Reparaturen aller Art, Abgasuntersuchung, Dekra im Hause,
Fahrzeuge werden auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Unfallreparatur.*

Geschäftszeiten: Täglich 7:30 bis 16:45, Sonnabend nach Vereinbarung

N

NE

E

SE

S

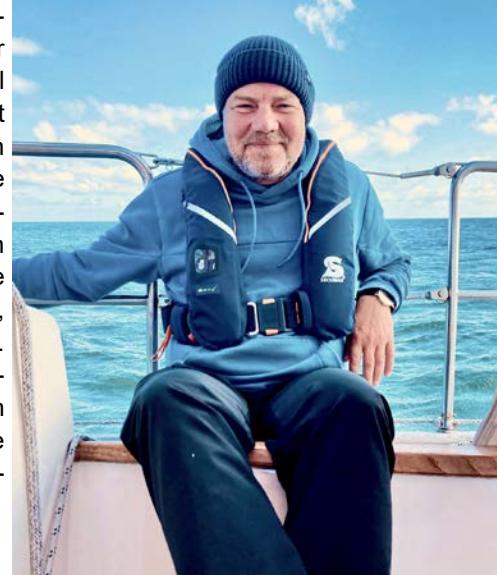
Constanze Götsche

Moin,
ich bin Constanze Götsche und segle seit Juni dieses Jahres auf der *TEAMWORK*. Ich wohne seit sechs Jahren in Heikendorf, bin 57 Jahre alt und habe das Segeln im Segelzentrum in Schilksee zu meiner Studienzeit gelernt. Nach der entsprechenden Qualifikation konnten wir dort kleine Kielboote (22 Fuß) ausleihen und haben damit unsere Küste und die Dänische Südsee erkundet. Ich habe dann über dreißig Jahre in Hamburg gelebt und im Urlaub oft Kojencharter gemacht, so habe ich im Mittelmeer Elba, Korsika, die Amalfi Küste, die Ionischen Inseln und einiges mehr entdeckt, auch Schweden (Göta Kanal), Cornwall, die Scilly Inseln, die Algarve bis Lissabon waren tolle Segelerlebnisse.

Das Segeln auf der *TEAMWORK* und die schöne Gemeinschaft miteinander hat mir in diesem Sommer sehr viel Freude gemacht, ein großer Dank an alle Vereinsmitglieder, die es ermöglichen, auch ohne eigenes Boot segeln zu können. Ein ganz besonderer Dank gilt den Trainern, die uns mit so viel Engagement, Fachwissen, Geduld und Spaß immer wieder neue Facetten des Segelns zeigen. Herzlichen Dank!

Thomas Knabel

Moin liebe MSKler, mein Name ist Thomas Knabel. Ich bin 52 Jahre und seit diesem Jahr Mitglied der MSK. Wahrscheinlich bin ich eines der weit entferntesten Mitglieder, denn ich wohne und lebe in Leipzig. Nachdem ich 2022 meinen SKS-Schein absolvierte, war der eigentliche Plan, mit Hasso und Claire so viel Zeit wie möglich auf der Ostsee zu verbringen. Leider machte der viel zu frühe Tod von Hasso diese Pläne zunächst zunichtete und so beschlossen Claire und ich in diesem Jahr eine Eignergemeinschaft für die *NORDSTERN* einzugehen. Selbstverständlich gehört dazu auch meine Mitgliedschaft in der MSK und ich möchte mich an dieser Stelle schon einmal bei den vielen helfenden Händen, wie auch dem wertvollen Austausch bedanken. Leider kann ich aufgrund meines Lebensmittelpunktes in Leipzig nur sehr sporadisch an den Aktivitäten unseres Vereins teilnehmen, freue mich aber trotzdem auf viele neue Begegnungen und verbleibe mit lieben Grüßen. Thomas



H.+H.KRÜTZFELDT

gmbh

MALER- UND GLASEREIBETRIEB



Seit über 100 Jahren

- Bodenbeläge
- Wärmedämmverbundsystem
- Betonsanierung

Neuheikendorfer Weg 110 • 24226 Heikendorf
Tel. 04 31 / 24 17 20 • Fax 04 31 / 24 37 07



N NE E SE S

Veranstaltungskalender November 2025 bis Mai 2026

- 01.11.2025 Spieleabend mit Heike um 19 Uhr
 05.11.2025 Beginn der Vorbereitungskurse SBF/SKS um 19 Uhr
 15.11.2025 Erste Hilfekurs mit Heike um 9.30 Uhr
 18.11.2025 Frauenstammtisch um 19 Uhr
 25.11.2025 Skipperstammtisch mit Frank Krupinska – Schottland/Irland, 19 Uhr
 29.11.2025 Mottoparty im MSK Heim um 19 Uhr
 12.12.2025 Weihnachtsfeier mit Preisverleihung Fotowettbewerb um 18 Uhr
 04.01.2026 Neujahrsempfang um 11 Uhr
 13.01.2026 Frauenstammtisch um 19 Uhr (jeden 2. Dienstag im Monat)
 18.01.2026 Eisarsch-Regatta um 13 Uhr
 25.01.2026 Bilderkaffee und Fahrtenpreis um 15 Uhr
 27.01.2026 Beginn der Vorbereitungskurse SRC/UBI um 18 Uhr
 15.02.2026 Ausweichtermin Eisarsch um 13 Uhr
 21.02.2026 Bosseln um 13 Uhr
 25.02.2026 Skipperstammtisch mit Dörte Rath – Ostseerunde, 19 Uhr
 06.03.2026 Jahreshauptversammlung um 20 Uhr
 13.03.2026 Kniffelturnier um 19 Uhr
 26.04.2026 Ansegeln um 14 Uhr
 23. – 25.05. Geschwaderfahrt nach Grauhöft

Veranstaltungen Jugendabteilung

- 11.11.2025 Die Jugend backt Pizza um 16 Uhr
 09.12.2025 Weihnachtsfeier mit Spielenachmittag um 16 Uhr
 28.04.2026 Ansegeln Jugend um 15.30 Uhr

Turnusmäßige Termine allgemein

- Mo... 17:30 ... Segel-Theorie Jollensegler
 Di ... 15:15 ... Segel-Theorie Opti
 Di ... 19:00 ... Vorstandssitzung am 1. Dienstag im Monat
 Di ... 19:00 ... Frauenstammtisch am 2. Dienstag im Monat ab 14. Okt.

Jan Thede

Garten- und Landschaftsbau

- **Rasenpflege**
- **Pflasterarbeiten**



24226 HEIKENDORF • Hindenburgstraße 6
 Telefon: 0431/2398098 • mobil: 0160/2406976



S

SW

W

NW

N

Herausgeber

Möltener Seglerkameradschaft e.V.
 Möltener Weg 3
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0431 241674
 Internet: www.msk-segeln.de
 E-mail: info@msk-segeln.de

1. Vorsitzender

Uwe Eckert
 Roesoll 13
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0176 41541380
 E-mail: 1.vorsitzender@msk-segeln.de

Redaktion

Uwe Eckert
 Roesoll 13
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0176 41541380
 E-mail: eckert-achim@t-online.de

Satz und Layout

Joachim Dahl
 Karkshörn 34
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0173 3910259
 e-mail: joachim.dahl@gmx.de

Bankverbindungen

Förde Sparkasse
 Möltener Seglerkameradschaft e.V.
 IBAN: DE27 2105 0170 0030 0023 56
 BIC: NOLADE21KIE

2. Vorsitzender

Dieter Graesch
 Wilhelm-Ivens-Weg 35
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0431 69663123
 E-mail: 2V@msk-segeln.de

Anzeigen

Silke Petersen
 Ludwigstr. 10
 24226 Heikendorf
 Telefon: 0431 98377665
 E-mail: logbuch@msk-segeln.de

Das LOGBUCH ist die Vereinszeitschrift der Möltener Seglerkameradschaft e.V.

Veröffentlichte Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung von Vorstand oder Redaktion wieder.

**• Segel**

Neuanfertigung
und Reparatur

• Persenninge

Neuanfertigung und
Reparatur

• Service

An- und Abschlagen von Segeln

• Rigg

Stehendes und
laufendes Gut,
Rollanlagen
(Neuanfertigung
und Reparatur)

• Reinigung

von Segeln und Persenninge



Meine Seebestattung ab Laboe

Die MS Mira ist als Seebestattungsschiff gebaut.
und kann bis zu 36 Personen als Begleitung der
letzten Reise an Bord nehmen.

Von Laboe nimmt das Schiff Kurs auf
die Beisetzungsposition Kieler Tiefe vor
Schönberg. Dort verabschiedet der Kapitän
den Verstorbenen nach Seemannsbrauch und
übergibt die Urne an einem Tampen der See.

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Vorsorge

Wir bieten in Zusammenarbeit mit der DSBG
eine spezielle Vorsorge für Seebestattungen an.



Sie haben dabei Gelegenheit,
sich persönlich beraten zu
lassen, alle Wünsche zuverlässig
festzuhalten und so Ihren
Angehörigen viele Fragen und
Entscheidungen abzunehmen.
Ich freue mich darauf, Sie
beraten zu dürfen – kostenfrei
und unverbindlich.

Ihre Stephanie Kardel
0431 / 20 27 67



Bischoff Bestattungen

Neumühlen-Dietrichsdorf & Heikendorf

Telefon 0431 / 20 27 67

www.bischoff-bestattungshaus.de



O'LEU
PERSENNINGE

O'LEU
HEIKENDORF



SEGELMACHEREI • PERSENNINGE • KABINENSCHUTZMATTEN • SERVICE



📞 0431-243163 🌐 www.oleu-persenninge.de ✉ info@oleu-heikendorf.de

Segel für
Cruising & Racing
Yachten

8 m-R Yacht Fee

SCHULTZ
SEGELMACHER

wir haben Profil

Beratung & Service vor Ort
Ihre Ansprechpartner:
Uwe Koch
Telefon 0431-72 39 79

SCHULTZ SEGEL GMBH · LANGENKAMPWEG 12 · 24148 KIEL · SCHULTZ-SEGEL.DE